

Malteser magazin

ISSN 1436-641 X | 49. JAHRGANG | NR. 5 | DEZEMBER 2005



- ▶ **Ausbildung**
- ▶ **Rettungsdienst**
- ▶ **Bundesleitung**



Rom: Glaube, Geschichte, Eleganz

In Malteser Gemeinschaft auf Entdeckungsreise in der Ewigen Stadt

Begleiten Sie uns in die Hauptstadt des Christentums! Drei Jahrtausende Geschichte, Kunst und Kultur – dazu der Regierungssitz des Malteserordens! Rom wird im März 2006 zum Treffpunkt der deutschen Malteser.

Das antike Rom präsentiert sich mit Tempeln, Triumphbögen und dem Kolosseum. Das christliche Rom fasziniert mit prachtvollen Kirchen und dem alles überragenden Petersdom. Jeden Mittwoch wird der Platz vor dem Dom Treffpunkt für Christen aus aller Welt: Wenn er in der Stadt weilt, erteilt der Papst hier den Gläubigen seinen Segen. Auch wir werden – sofern terminlich möglich – an einer Audienz Papst Benedikts XVI. teilnehmen.

Und natürlich bleibt auch Zeit für eigene Unternehmungen. Tauchen Sie ein in das quirlige Leben rund um die Spanische Treppe, flanieren Sie vorbei an eleganten Boutiquen oder besuchen Sie den Petersdom oder eine der anderen Traditionsstätten der Christenheit.

Zwei Reiseternine stehen Ihnen zur Wahl: 3. bis 9. März und 10. bis 16. März 2006. Im Preis von 855,- Euro



(EZ-Zuschlag 240,- Euro) ist ein umfangreiches Leistungspaket enthalten: Flüge ab/bis Deutschland inkl. Flughafengebühren, sechs Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel mit Halbpension, Transfers und Ausflüge, Eintrittsgelder, örtliche, deutschsprachige Reiseleitung, Insolvenzversicherung sowie ein ausführliches Reise-Informationsbuch.

Um möglichst vielen Mitgliedern und Freunden der Malteser die Reise zu ermöglichen, fliegen wir ab/bis München, Nürnberg und Stuttgart (Grund-

preis), ab/bis Frankfurt, Düsseldorf, Paderborn und Münster (Aufpreis 25,- Euro) und ab/bis Berlin-Tegel, Hannover und Hamburg (Aufpreis 35,- Euro).

Auch hochrangige Malteser Persönlichkeiten haben ihre Teilnahme bereits zugesagt – so der Präsident des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, und Generalsekretär a.D. Heinz Himmels. Wenn auch Sie dabei sein möchten, buchen Sie doch jetzt gleich oder fordern Sie weitere Informationen an.



Anmelden und informieren



Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

Einfach weitere Informationen anfordern oder gleich anmelden! Bitte ausfüllen und per Post oder Fax direkt an Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten, Fax (0 23 69) 9 19 62 33 senden.

Reiseziel: **ROM**

Termin: 03.03.-09.03.06

10.03.-16.03.06

Preis: EUR 855,- p.P. DZ

EZ-Zuschl.: EUR 240,-

Grundpreis mit Flügen ab/bis **München, Nürnberg und Stuttgart**

Aufpreis für Flüge ab/bis

Frankfurt, Düsseldorf, Paderborn und Münster: EUR 25,- pro Person

Hannover, Berlin-Tegel und Hamburg: EUR 25,- pro Person

Reiserücktrittskosten-Vers.: EUR 27,-

Es gelten die Reise- und Stornobedingungen des Veranstalters Terramundi GmbH.

Bitte senden Sie mir die **detaillierte Reiseausschreibung** zur ROM-Reise.

Name, Vorname:

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Datum, Unterschrift

JA, ich möchte mit folgenden Teilnehmern an der Reise nach **ROM** teilnehmen:

Name, Vorname Anmeldende/r

Name, Vorname Mitreisende/r

Abflug/Ankunft-Flughafen:

Gewünschte Leistungen

(bitte ankreuzen: DZ=Doppelzimmer, EZ=Einzelzimmer, RV=Reiserücktrittskosten-Versicherung / zzgl. EUR 27,- p.P.)

Tln. 1 DZ EZ RV

Tln. 2 DZ EZ RV

Liebe Malteser,

Schwerpunkt dieses Heftes ist die Ausbildung. Entsprechend unserem Leitsatz „Professionell in Ehrenamt und Hauptamt“ legen wir auf die Ausbildung bei den Maltesern allergrößten Wert. Vieles hat sich verändert, Neues wird erprobt. Darüber lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Dreierlei ist mir dabei wichtig: (1) Wir haben in der Ausbildung noch Wachstumschancen, mit ehrenamtlichen oder auch bezahlten Ausbildern, in Betrieben, Schulen, Kindergärten, Vereinen oder zum Beispiel bei jungen Eltern. Da sind wir gefragt und können wachsen. (2) Als Nebeneffekt werden wir Malteser dadurch bekannt. Wenn wir Kursteilnehmer am Rande der Kurse gezielt ansprechen, haben wir die Chance, neue Mitglieder oder sogar Helfer zu gewinnen. Und als weitere Nebenwirkung generieren wir durch gut kalkulierte Ausbildung dringend benötigte Finanzmittel für unsere Arbeit. (3) Die neue Helfergrundausbildung ist ein guter Schritt nach vorne. Nehmen Sie teil und / oder werden Sie selbst Ausbilder! Durch sie integrieren wir unsere diversen Dienste. Sehr häufig stelle ich nämlich fest, dass viele von uns die Dienstpalette des MHD über ihren eigenen Bereich hinaus kaum kennen, von der Arbeit der MTG (Malteser Krankenhäuser und Altenhilfeeinrichtungen), der Malteser Werke oder des Ordens weltweit ganz zu schweigen.

Nach diesem ereignisreichen Jahr ist es mir ein großes Bedürfnis, jedem und jeder Einzelnen von Ihnen von ganzem Herzen zu danken für Ihren engagierten und liebevollen Einsatz, Ihre einzigartige Motivation, Ihre Flexibilität, Ihre Phantasie und Ihre Ideen, wenn es um Hilfsbedürftige geht, die uns brauchen, aber auch für Ihre Nachsicht und Loyalität, wenn etwas schief gelaufen ist.

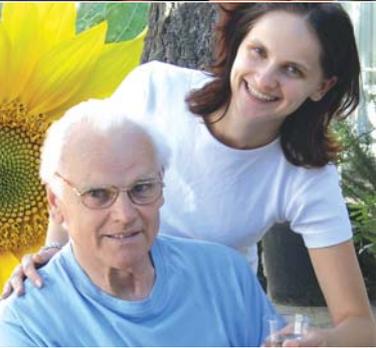
Ihnen und Ihren Familien wünsche ich im Namen unseres Präsidiums Gottes reichen Segen für Weihnachten und für 2006 und bitte Sie, auch in diesem kommenden Jahr unserer guten Malteser Sache die Treue zu halten.

Dasselbe verspricht Ihnen gleichermaßen Ihr dankbarer

Dr. Constantin



Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
Präsident des Malteser Hilfsdienstes



2 **Malteser Reisen** | Rom: Glaube, Geschichte, Eleganz

3 **Editorial**

6 **Schwerpunkt Ausbildung** | Die Mühe hat sich gelohnt

7 Interview mit dem Malteser Bundesarzt Dr. Rainer Löb

8 Aus einem Guss: Die Werbemedien für die Malteser Ausbildung

10 Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen (IHK)

12 **Portrait** | „Noch lange, lange so tätig sein!“

13 **Meine Meinung** | Johannes Freiherr Heereman: Entweder – oder

15 **Bundesversammlung** | Für besseren Katastrophenschutz und gegen Qualitätswahn

16 **Malteser Fest 2006** | Bundesversammlung, Helferwettbewerbe und viel mehr

17 **Fachinfos** | Neues aus den Fachdiensten, Chronik, Vermischtes

20 **Personalien** | „Wir gratulieren“, Auszeichnungen, Totengedenken

22 **Hospizarbeit** | Menschenwürdig leben und sterben

23 **Malteser Jugend** | Qualifizierte Ausbildung: das A und O für Gruppenleiter

24 **Rettungsdienst** | Konsequente Aus-, Fort- und Weiterbildung bilden das Fundament

25 **Malteserorden** | Auch Friedrich Schiller lockte der Orden

25 **Kommende** | Ein Ort der Besinnung

26 **Geistliches Zentrum** | Weltjugendtag am Ende?!

27 **Malteser in den Medien** | Sterbehilfe-Diskussion, Migrantenmedizin und mehr

28 **Leserbefragung** | Ihre Meinung ist gefragt!

30 **Bundesleitung** | Interview mit dem Vorsitzenden Johannes Freiherr Heereman

32 Schaubild: Die Bundesleitung von MHD e.V. und MHD gGmbH

34 **Vor Ort** | Berichte aus den Gliederungen

58 **Stiftungen/Erbschaften** | Werte weitergeben

59 **Dankeseite und Preisrätsel**

60 **Leserbriefe**

62 **Impressum**

Unser Titelbild:

Üben wie die Großen: Berührungsängste abzubauen ist eine wichtige Aufgabe der Malteser Ausbildung. Ob wie hier spielerisch im Abenteuer Helfen oder ganz ernsthaft im Schulsanitätsdienst. Jasmin, Amien und Fernando haben auf jeden Fall Spaß dabei!

„Ich dreh mich erst wieder um,
wenn ihr auf digitales
Kabelfernsehen umsteigt.“



Besser fernsehen. Mit Kabel Digital HOME.
Jetzt anrufen: 01805/99 77 44* oder www.kabeldeutschland.de

Digitales Kabelfernsehen bringt Ihr Wunschfernsehen rund um die Uhr – auf über 30 zusätzlichen Sendern. Zum Beispiel eigene Kanäle für Spielfilme und Serien. Kinderfernsehen von Disney. Spannende Dokumentationen auf National Geographic und The History Channel. Oder aufregende Erotik mit Playboy TV. Das alles für nur 9 Euro im Monat. Inklusive 45 digitaler Radiosender ohne Werbung und Moderation mit Xtra Music.



Kabel Deutschland
Das Kabel kann's.

*0,12 €/min aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. In vielen Gebieten verfügbar in Verbindung mit Kabelanschluss und einem digitalen Receiver. Die Mindestvertragslaufzeit eines Kabel Digital Abonnements beträgt 12 Monate, mit einer Kündigungsfrist von 6 Wochen zum Laufzeitende.

Die Mühe hat sich gelohnt

Malteser Ausbildung qualifiziert fürs Leben

Vielfältige Entwicklungen stellten die Malteser Ausbildung in den letzten Jahren vor große Herausforderungen. Aktionspläne auf allen Verbands-ebenen und die Einführung eines Qualitäts-Management-Systems sichern den Erfolg für die Zukunft.

Es ist noch gar nicht lange her, da ließen der Wegfall von Bundesmitteln, die Öffnung der Ausbildungsmärkte und letztlich auch langwierige innerverbandliche Strukturdiskussionen die Perspektiven der Ausbildung nicht gerade besonders rosig erscheinen. Neue Wege waren gefragt. Unter Einbindung aller Verbandsebenen wurde vor diesem Hintergrund ein regelrechter „Masterplan“ entwickelt und umgesetzt. Zielsetzung war es, die Malteser Ausbildung nicht nur gegenüber aktuellen Anforderungen zu wappnen, sondern zukunftssicher aufzustellen.

Beruhigen, Stirn kühlen: Auch das ist Erste Hilfe



Über die Pflege und die Fortschreibung der Standardprodukte wurde das Ausbildungsportfolio konsequent erweitert und verfeinert. Besondere Anforderungen gab es in der Schwesternhelferinnen-Ausbildung. Neben dem Wegfall des Bundesprogramms erforderten auch die massiven Veränderungen im Gesundheitswesen eine völlige Neuausrichtung. Heute verfügen die Malteser nahezu als einziger Anbieter über ein bundesweites Aus- und Fortbildungsangebot, welches nach modernen, einheitlichen Standards den Bedürfnissen der Betroffenen gerecht wird. Dies wurde aktuell auch von der Stiftung Warentest bestätigt.

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten galt es auf allen Ebenen weitere unterstützende Maßnahmen durchzuführen, gegebenenfalls auch neu zu entwickeln. Insbesondere im Bereich des „Vertriebs“ mussten Defizite abgearbeitet und Lücken geschlossen werden. So war es noch vor kurzer Zeit undenkbar, dass sich so wie heute monatlich mehr als 700 Teilnehmer nur per „Mausklick“ zu unseren Lehrgängen anmelden. Möglich wurde dies erst durch das Aufgreifen lokaler Entwicklungen (wie zum Beispiel der Online-Kursdatenbank) und deren unmittelbare Vernetzung mit einem abgestimmten Werbekonzept und korrespondierenden Onlinemedien.

All diese Entwicklungen deckten jedoch nur die erste Zielsetzung des



Norbert Klöcker, neuer Abteilungsleiter Ausbildung im Generalsekretariat

Masterplans: die Malteser Ausbildung für die aktuellen Anforderungen zu wappnen. Um diesen Stand zu erhalten und die Ausbildung dauerhaft zukunftssicher aufzustellen, galt es, das vorhandene Potential zusammenzufassen. Mit der Einführung des Qualitäts-Management-Handbuchs Anfang des Jahres konnte auch dieses Ziel konkret angegangen werden.

Die Gliederungen und Diözesen haben in den letzten fünf Jahren mit einem enormen Maß an Flexibilität und Engagement diese Entwicklungen überhaupt erst möglich gemacht. Und damit maßgeblich dazu beigetragen, dass die Malteser gut gerüstet den kommenden Anforderungen entgegensehen können.

Norbert Klöcker

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

„Einen internationalen Konsens erreichen“

Interview mit dem Malteser Bundesarzt Dr. Rainer Löb

Die Herausforderungen an die Malteser wachsen, denn die Malteser werden zunehmend international. Was dabei geleistet werden muss und wie die Umsetzung gelingen kann, das fragte Sebastian Sigler den Malteser Bundesarzt Dr. Rainer Löb.

Malteser Magazin: Wie aktuell sind die Malteser, wenn es um das Thema Ausbildung geht?

Dr. Rainer Löb: Wenn es um Aktualität geht, sind wir Malteser ganz weit vorne in der Spitzengruppe. Die von unseren Ausbildern eingesetzten Unterlagen entsprechen in ihrer Gesamtheit dem derzeitigen Stand der nationalen Leitlinien. Abgesehen davon sind wir diejenigen gewesen, die eine Anpassung der Ausbildungsvorschriften der Hilfsorganisationen in Deutschland aufgrund der veränderten wissenschaftlichen Erkenntnisse auf den Weg gebracht haben.

MM: Gilt das denn auch für die Umsetzung internationaler Standards?

Dr. Löb: Die Frage ist: Was ist ein Standard? Die Empfehlungen der großen internationalen wissenschaftlichen Gremien (wie etwa AHA, ERC) sind von uns immer dann in die Veränderung der Ausbildung eingeflossen, wenn sie nachweislich eine Verbesserung der Behandlung im Notfall darstellen. Hier sind wir auch im internationalen Konsens auf dem aktuellen Stand.

MM: Welche Rückwirkung wird davon im deutschen System zu spüren sein?

Dr. Löb: Auch wir werden uns an internationale Empfehlungen anpassen müssen. Die Ausrichtung an nationale



Immer gesprächsbereit, wenn es um die Umsetzung internationaler Entwicklungen geht: Malteser Bundesarzt Dr. Rainer Löb

Gegebenheiten ist hier aber nicht nur möglich, sondern zwingend notwendig. Es macht keinen Sinn, über lange Jahre gelehrt und erfolgreich in der Praxis angewandte Verfahren der Ersten Hilfe umzustößen, wenn sich daraus keine Verbesserung für den Patienten ergibt. Würden wir jedes Jahr unsere Ausbildungsvorschriften grundlegend verändern, so bekämen wir bei unseren Ausbildern, aber auch in der Bevölkerung eine zunehmende Verunsicherung darüber, was denn nun richtig ist. Ein solches Vorgehen wäre für die Qualität der Ersten Hilfe und die Hilfsbereitschaft eher schädlich. Daher noch einmal: wenn es Erkenntnisse gibt, deren Umsetzung mehr Menschen helfen kann, arbeiten wir diese umgehend in unsere Unterlagen ein.

MM: Was für Malteser Lehraussagen ergeben sich?

Dr. Löb: Zum jetzigen Zeitpunkt sind Änderungen im Verhältnis von Beatmung und Herzdruckmassage schon absehbar. Details müssen aber erst mit den anderen Organisationen und der Bundesärztekammer abgestimmt werden.

MM: Wie differenzieren Sie zwischen Profis und Laien?

Dr. Löb: Hier ist eine genaue Betrachtung wichtig: Nicht alle Empfehlungen der internationalen Gremien sind klar zuzuordnen – zum Beispiel verstehen wir unter dem Begriff „Laie“ etwas anderes als die Kollegen in den USA. Auch bei den Ersthelfern, den Sanitätshelfern und dem Begriff „Retungsdienst“ muss den nationalen – auch rechtlichen – Voraussetzungen Rechnung getragen werden, da im Einzelfall hier ein Handgriff erlaubt sein kann, der in einem anderen Land nicht zulässig ist und umgekehrt.

MM: Da muss bei der Ausbildung genau hingeschaut werden...

Dr. Löb: Ja, ganz genau. Die Profis sind kontinuierlich in Lernprozesse eingebunden, werden also regelmäßig fortgebildet. Sehr kurzfristige Änderungen sind hier also gut umsetzbar. Das ist bei Laien natürlich anders.

Ihre Meinung? Schreiben Sie an maltese.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Aus einem Guss

Die Werbemedien für die Malteser Ausbildung

Zielgerichtet soll sie sein. Und natürlich alle Angebote abdecken. Gleichzeitig soll sie dem Kunden den Weg zu uns so einfach wie möglich machen. All dies sind Anforderungen an die neue Werbelinie der Malteser Ausbildung. Und sie werden erfüllt.

Werbemittel und Internetauftritt greifen bei der Malteser Ausbildung unmittelbar ineinander. Mit mehr als 20 verschiedenen Motiven für die vielen unterschiedlichen Zielgruppen können die Malteser auf ihre Angebote mit Postern, Flyern oder Postkarten aufmerksam machen. Alle Werbemittel verweisen entweder direkt auf die Gliederung oder auf die Internetseiten www.Malteser-Ausbildung.de. Dort finden sich weitere Informationen zu den Angeboten und die Möglichkeit, den passenden Kurs im nächstgelegenen Ort zu finden und direkt online zu buchen. Auf diese Weise finden jeden Monat mehr als 700 Teilnehmer online den Weg zu den Maltesern. Und das erfreulicherweise mit steigender Tendenz!

Katalog der Werbematerialien

Sozialpflegerische- und Erste Hilfe Ausbildungen

The screenshots show the website interface for Malteser Ausbildung, featuring a navigation menu on the left and a main content area with course details and booking buttons. The categories shown include:

- Herzlich Willkommen bei der Malteser Ausbildung:** Information about the training program and how to book.
- Wiederbelebung und mehr Pluspunkt Erste Hilfe:** Details about first aid training, including a service section for booking.
- Einfach merkwürdig Erste-Hilfe-Ausbildung:** Information about intensive first aid training with a service section for booking.
- Ausbilder gesucht Ehrenamtliche Tätigkeiten:** Information about becoming a trainer or volunteer, including a service section for booking.

MALTESER ONLINE: www.malteser-ausbildung.de: Startseite, Erste-Hilfe-Ausbildung, Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildungen, andere ehrenamtliche Tätigkeiten



Einfach menschlich

Erste-Hilfe-Ausbildung

Erste Hilfe verbindet

Menschen im Notfall helfen. Das ist ein
Und es ist menschlich. So wie das Erste
den Maltesern. Denn: Bei den Maltesern
im Mittelpunkt. Lernen auch Sie helfen



www.malteser-ausbildung.de



Health and care

Aus- und Fortbildung in
Gesundheitspflege und Notfallhilfe

Mehr als eine Hilfsorganisation

Wir, die Malteser, repräsentieren heute einen erfahrenen und
modernen Dienstleister im Bildungssystem Gesundheitspflege

[ausbildung.de](http://www.malteser-ausbildung.de)

**PLAKATKAMPAGNE
Malteser Ausbildung**

- ▷ Erste-Hilfe-Ausbildung
- ▷ Aus- und Fortbildung in Gesundheitspflege und Notfallhilfe
- ▷ Ausbildung zur Schwesternhelferin, zum Pflegediensthelfer



Blick nach vorn

Werden Sie Schwesternhelferin/Pflegediensthelfer

- Sie suchen eine neue berufliche Aufgabe?
- Sie interessieren sich für den Einstieg in die Berufswelt der Pflege und Medizin?
- Sie möchten Menschen pflegen?



www.malteser-ausbildung.de

Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen (IHK)

Ein neues sozialpflegerisches Bildungskonzept

Bei der Entwicklung und Einführung neuer, zukunftsweisender Versorgungsstrukturen für ältere und hilfebedürftige Menschen erweisen sich die Malteser als Wegbereiter. Mit dem neuen Konzept soll verhindert werden, dass für Betroffene langfristig die Qualität von Betreuung und Pflege dramatisch abnimmt.



Qualifizierte Betreuung und Pflege dank des neuen Zertifikatslehrgangs „Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen (IHK)“

Ein Personalmix aus unterschiedlich qualifizierten Mitarbeitern und bürgerschaftlich Engagierten – das zeichnet die Arbeit der Malteser aus. Viele etablierte Anbieter können sich das nicht vorstellen, zugleich steigt die Zahl der Pflege- und Betreuungsbedürftigen in Deutschland immer weiter an. Angesichts tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen und der demographischen Entwicklung erwächst hier eine enorme Herausforderung, der sich die Malteser durch ihre Arbeitsweise besonders gut stellen können.

Auf den steigenden Bildungsbedarf haben die DIHK-Bildungsgesellschaft und die Malteser längst reagiert. Mit

einem gemeinsam entwickelten Konzept bieten sie eine Qualifizierung unterhalb einer Berufsausbildung für Grundpflege, Betreuung, Haushaltshilfe und Palliativbegleitung in privaten Haushalten sowie in stationären Pflegeeinrichtungen an. Der Zertifikatslehrgang „Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen (IHK)“ soll Menschen mit medizinischen und pflegerischen Grundkenntnissen die Möglichkeit eröffnen, sich professionell vorzubereiten und gegebenenfalls eine eigene Existenz aufzubauen. Er kann ab sofort bundesweit von allen Industrie- und Handelskammern angeboten werden.

Als Partner für die Umsetzung vor Ort sind die Malteser erste Wahl. Sie haben die Gesamtkonzeption mit entwickelt und verfügen bundesweit über mehr als 500 erfahrene Pflegedozentinnen. Daher streben sie an möglichst vielen Orten Kooperationen mit den IHK an. Die Zusammenarbeit kann dabei ganz unterschiedlich aussehen.

Die Teilnehmer müssen für diesen Lehrgang einige Kenntnisse und Fähigkeiten mitbringen. Gefordert werden Lebens- und Berufserfahrung im Bezug auf den Umgang mit pflegebedürftigen Menschen oder in der Jugendbetreuung, mindestens ein Jahr einschlägige Berufserfahrung sowie Kenntnisse der deutschen Sprache gemäß Stufe

B1 bis B2 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Der Kenntnisstand der Kursteilnehmer muss mindestens dem einer Malteser Schwesternhelferin oder eines Schwesternhelfers entsprechen.

Das Bildungskonzept ist modular aufgebaut. Es kann als Gesamtlehrgang oder in Einzelmodulen angeboten werden. Die einzelnen Module gliedern sich wie folgt: „Hauswirtschaft und Ernährung“, „Beschäftigung, Betreuung, Begleitung“ und „Palliativbegleitung“ werden in je 40 Unterrichtseinheiten gelehrt; dazu kommen 24 Einheiten „Grundlagen der Betriebswirtschaft“. Nach Abschluss aller vier Module steht die Präsentation einer Projektarbeit mit anschließendem Fachgespräch als Zertifikatsprüfung bei der IHK. Die Malteser bieten die Module eins bis drei ab sofort als maltesereigene Zertifikatslehrgänge an.

Mit der Einführung des Fachkraftkonzepts wird ein rund dreijähriges Projekt zur Neuausrichtung der Sozialpflegerischen Ausbildung der Malteser erfolgreich von der Theorie in die Praxis überführt. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Malteser mit diesem Konzept auf dem richtigen Weg sind.

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

ESSEN SIE OBST – UND NICHT DEN DRECK DARAUF!



Nehmen wir mal an, Sie wären ein Apfel und kämen gerade von einer langen Reise nach Hause. Sie stecken voller Energie und sehen gut aus. Aber in den letzten Wochen haben Ihnen viele Leute die Hand gegeben, viele haben Sie angehustet und angeniest, immer wieder sind Insekten auf Ihnen herumgekrabbelt. Sie waren auf langen Transportbändern unterwegs und haben auf dem Boden geschlafen. Sie wurden mit diversen Flüssigkeiten besprüht, haben öfter mal an der Straße warten müssen und sind leicht eingestaubt und klebrig. Wären Sie ein Mensch, würden sie jetzt erstmal ausgiebig duschen, bevor Sie sich zum Essen an den Tisch setzen. Leider sind sie ein Apfel und werden deshalb nur kurz unter Wasser gehalten und mit einem benutzten Spültuch flüchtig abge-

trocknet. Einige unschöne Mitbringsel Ihrer Reise bleiben deshalb hartnäckig an Ihnen haften und können Menschen bedauerlicherweise länger „unterhalten“, als ihnen lieb ist. Deshalb haben wir greaner® entwickelt. greaner® reinigt die Oberfläche von Früchten und Gemüse und entfernt Verunreinigungen, die mit Wasser allein nicht zu entfernen sind. So erhalten Sie appetitlich sauberes Obst und Gemüse. Bei Äpfeln, Birnen, Gurken, etc. können Sie aufs Schälen verzichten. greaner® wird auf Obst und Gemüse aufgesprüht, kurz mit den Händen verrieben und mit möglichst lauwarmem Wasser abgespült. greaner® enthält keine Geschmacksstoffe, Farbstoffe oder Konservierungsmittel. Sie erhalten greaner® ab Mitte Dezember exklusiv in Ihrer Apotheke. www.greaner.com



„Noch lange, lange so tätig sein!“

Portrait Frank-Leon Rost, Malteser Ausbildungsreferent in Dachau

Seine Zeit muss sich Frank-Leon Rost gut einteilen, denn er hat gleich zwei wichtige Aufgaben: Er ist ehrenamtlicher Ausbildungsreferent der Malteser Gliederung Dachau in der Erzdiözese München-Freising – und zugleich Student. Immerhin: Im Frühjahr steht bei ihm das Staatsexamen an.

Gymnasiallehrer für Deutsch und Französisch möchte Frank-Leon Rost werden. Bei den Maltesern hat er allerdings lange vor dem Berufseinstieg eine Berufung gefunden: Seit 13 Jahren ist der heute 32-jährige Frank-Leon Rost bereits bei den Maltesern. Seine Jugend verbrachte er in Fulda, und mit 19, kurz vor dem Abitur, meldete er sich dort als Pflegediensthelfer: „Ich wollte einfach was tun und nicht nur am Schreibtisch lernen!“ Schnell wurde er Ausbilder für nachrückende Ersthelfer, auch während seiner ersten Studiensemester, in denen er für Humanmedizin eingeschrieben war.

Dann zog seine Mutter nach Rosenheim, und er wechselte an die Ludwig-Maximilians-Universität nach München und in das Fach, das er auch schon für die Malteser ausübte: das Lehrfach. „Ein Verlust für Fulda, ein Gewinn für Bayern“, schmunzelt er augenzwinkernd. Nach einer kurzen Zeit in Rosenheim zog es Frank-Leon Rost nach Dachau: „Meine Cousine hat da ein Haus, und ich kann preiswert dort wohnen.“ Unverzüglich meldete er sich bei der dortigen Malteser Gliederung – und hörte zunächst einige Wochen nichts. „Eines Tages rief dann aber der damalige Münchner Diözesangeschäftsführer Wolfgang Wagner bei mir an und fragte, ob ich den Posten als Ausbildungsreferent in Dachau haben möchte.“

Frank-Leon Rost sagte spontan „Ja“ und trat seinen neuen Posten im Mai

2001 an. Bereit hat er seine Entscheidung bis heute nicht: „Dachau ist eine relativ kleine Dienststelle, das macht alles sehr persönlich, familiär und unkompliziert.“ Dass das Betriebsklima rundum stimmt, ist sehr wichtig für ihn: „Hier in Dachau habe ich mich von Anfang an wohlgefühlt!“ Doch leicht ist seine Aufgabe nicht: „Wir haben zu wenig Ausbilder“, sagt er, „und es ist wirklich sehr schwer, geeignete Leute zu finden, die nicht nur

kurzum: Er muss Bestandteil der guten Rahmenbedingungen sein!“

Und gibt es ein Erlebnis mit Kursteilnehmern oder Mitarbeitern, das er wirklich als das „Allerschönste“ in Erinnerung hat? „Nein, nicht in dem Sinne. Es sind mehr die tägliche Bestätigung und die gute Arbeitsatmosphäre, die mich glücklich machen.“ Dass er zunehmend am Schreibtisch sitzt, Dienstpläne macht, Rechnungen schreibt und Personalgespräche führt, stört ihn zwar ein wenig, aber: „Das ist auch eine Herausforderung – und man sieht, dass es läuft!“

Die Malteser sind, das sagt Frank-Leon Rost ganz unverblümt, sein einziges Hobby. Ob er dem aber immer in Dachau nachgehen wird, ist durchaus nicht sicher, denn in einem Jahr steht das Referendariat an. Und was passiert, wenn ihn das Kultusministerium weit weg von Dachau einsetzt – zum Beispiel in Aschaffenburg? Wieder dieses augenzwinkernde Lächeln: „Dann freuen sich die Malteser in Aschaffenburg.“ Über einen ehrenamtlichen Ausbildungsreferenten? „Ich mache, was kommt. Da bin ich flexibel.“ Auf jeden Fall wird er sich in seiner Freizeit weiter für die Malteser engagieren: „Ich möchte das nicht missen. Wenn möglich, möchte ich noch lange, lange so tätig sein.“

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!



Ehrenamtlich engagiert in einer Leitungsfunktion für die Malteser: Frank-Leon Rost

unseren Vorstellungen entsprechen, sondern auch ehrenamtlich arbeiten wollen und können.“ Dabei ist es ihm vor allem wichtig, dass diese Ausbilder menschliche Qualitäten mitbringen: „So jemand muss begeistern können, motivieren, und er muss seinerseits sehr an Menschen interessiert sein –

Entweder – oder

Bizarrr kann man es wohl nur noch nennen, wie wir mit Weihnachten umgehen. Immer früher, spätestens aber mit dem ersten Adventsonntag, werden alle verfügbaren Elemente der Weihnachtsromantik eingesetzt, um den Konsum, das so genannte Weihnachtsgeschäft, anzukurbeln.



Johannes Freiherr Heereman

Erbarmungslos werden die schönsten Weihnachtslieder heruntergedudelt, und ich verstehe jeden Verkäufer, der sich nur deswegen auf Weihnachten freut, weil dann endlich Schluss ist mit der tagtäglichen Beschallung durch Lieder, die einem in der Kinderzeit so viel bedeuteten. Das Eigentliche des Advents als Vorbereitungs- und Erwartungszeit wurde längst von den Marketingstrategen hinweggespült.

Ein mit unserer Kultur nicht vertrauter Mensch muss beim Gang durch unsere vorweihnachtlichen Städte und Einkaufszentren den Eindruck gewinnen, der Glaube an die Geburt Christi sei tief in den hiesigen Menschen verwurzelt und die Freude über dieses Ereignis sei durch nichts anderes zu übertreffen. Dieser Fremde wird die Welt, oder beschränken wir es besser und zutreffender, wird Deutschland

nicht mehr verstehen, wenn er zum Beispiel hört, dass in immer mehr kommunalen Kindergärten eine Vorbereitung auf Weihnachten nicht mehr stattfindet, weil das den ungetauften Kindern nicht zumutbar sei. Andererseits wiederum zieht es Menschen in die Weihnachtsgottesdienste, die mit Kirche und Glaube ansonsten wenig oder gar nichts im Sinn haben. So ist Weihnachten auf dem besten Weg, zu einem Instrument der Förderung, Ausbeutung und Befriedigung alljährlich wiederkehrender Emotionen zu verkommen. Was für eine Perversion! Was hat das noch mit dem eigentlichen Anlass dieses Festes zu tun? Nichts, rein gar nichts.

Dabei gibt es kein historisches Ereignis, welches unsere Kultur, unsere Kunst, unsere Musik, unsere Literatur, unsere Dörfer und Städte, ja unser ganzes Leben so sehr prägt wie die Geburt des Jesus von Nazareth vor zweitausend Jahren in Bethlehem in der römischen Provinz Syrien. Und ohne dieses Ereignis gäbe es keinen Malteserorden und keine Caritas und auch keinen Malteser Hilfsdienst. Weil das unwiderlegbar so ist, deswegen kann es uns nicht egal sein, was aus Weihnachten wird. Denn in dem Maße wie Weihnachten und andere christliche Feste und Symbole ihrem Ursprung entfremdet und für andere Zwecke missbraucht werden, wird unsere Gesellschaft der sie immer noch tragenden christlichen Fundamente beraubt werden.

An Weihnachten kann man sich nicht vorbeimogeln. Für Historiker ist die Existenz und die Kreuzigung Jesu durch ungewöhnlich solide Quellen erwiesen. Dieser Jesus hat von sich selbst gesagt, er sei Gottes Sohn. Das zwingt zur Entscheidung. Entweder er war ein Irrer, ein Betrüger oder er war und ist Gottes Sohn. „Aber“, so sagt C.S. Lewis, „lassen wir uns nicht auf diesen altväterlichen Unsinn ein, er sei ein großer Lehrer der Menschheit. Diese Möglichkeit hat er uns verwehrt, und zwar mit Absicht.“ Jeder muss diese Entscheidung im Laufe seines Lebens für sich selbst fällen. Die Jünger waren einfache Charaktere. Kann man sich nach der großen Enttäuschung, die sie mit Jesu Tod erlebt hatten, ernsthaft vorstellen, dass sie mit einem großartigen Lügengespinnst über die angebliche Auferstehung dieses schändlich Hingerichteten den genialsten Betrug aller Zeiten zustande gebracht haben? Kardinal Frings sagt einmal: „Nicht zu glauben, was man alles glauben muss, um nicht glauben zu müssen.“ Maximilian Kolbe, Mutter Teresa und unzählige andere, alle sollen auf einen Schwindler hereingefallen sein, der von sich behauptet, er sei Gottes Sohn?

Ich weiß, dass diese Art der Beweisführung nicht zum Glauben führt, weil der Glaube letztlich nur in der persönlichen Begegnung mit Christus lebendige und lebenserfüllende Wirklichkeit werden kann. Aber der Frage, was dieses Weihnachtsfest ihm bedeutet, sollte kein ernsthafter Mensch

aus dem Wege gehen. Und wenn er soweit kommt, dass er der Frage „Irrer oder Gottes Sohn“ nicht mehr ausweichen kann, dann sollte er sich dem Geheimnis des Weihnachtsfestes öffnen, denn von daher könnte die Berührung kommen, die nicht mehr nach einem Beweis fragen lässt, sondern die in sich die Antwort bringt: Dieses im Stall von Bethlehem geborene Kind ist, wie den Hirten verkündet wurde und wie sie es weitergesagt

haben, tatsächlich Gottes Sohn, unbegreiflich und doch so wirklich, dass es die ganze Weltgeschichte verändert hat. Aber nicht deswegen ist Gott Mensch geworden, weil er die Weltgeschichte verändern, sondern weil er jeden von uns verändern, nämlich erlösen und zur Freiheit in Liebe berufen wollte. Deswegen haben wir allen Grund, seine Geburt mehr zu feiern als jeden anderen Geburtstag. Lassen wir uns von dem ganzen Weihnachts-

kitsch nicht das verschütten, worum es eigentlich geht, und was zu singen immer noch unser Herz bewegt: Christ der Retter ist da! Und wir sind eingeladen durch unseren Malteserdienst, seine Zeugen zu sein.

*Johannes Frbr. Heereman
Geschäftsführender Präsident*

*Ihre Meinung? Schreiben Sie an
malteser.magazin@maltanet.de oder
Telefax (0221) 9822119!*

PECUNIA ET PAX

 Pax-Bank
seit 1917 Bank für Kirche und Caritas



EINZIGARTIG

DANKE, WELTJUGENDTAG!

Beim XX. Weltjugendtag 2005 in Köln wurde von Deutschland aus ein Zeichen gesetzt. Die Pax-Bank war als starker Finanzpartner der Weltjugendtag gGmbH von Anfang an dabei. Wir sind stolz darauf, partnerschaftlich zum

Gelingen dieses christlichen Ereignisses der besonderen Art beigetragen zu haben. Auch für Ihre Werte sind wir ein starker Partner. Haben Sie Interesse? Dann rufen Sie uns an! Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch.

Pax-Bank Köln eG · Von-Werth-Straße 25-27 · 50670 Köln · Tel. 0221/1 60 15-0 · E-Mail koeln@pax-bank.de

Für besseren Katastrophenschutz und gegen Qualitätswahn

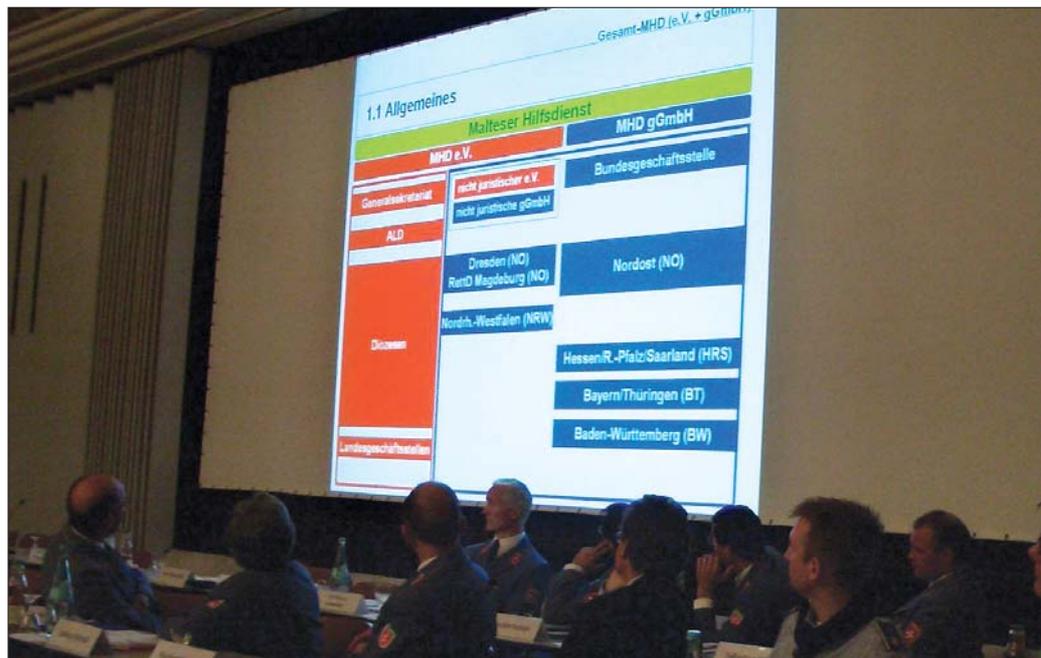
Die Bundesversammlung des Malteser Hilfsdienstes tagte in Köln

Vor dem Großereignis in Vechta im kommenden Jahr, mit Bundesversammlung, Bundeswettbewerben und vielem mehr, tagte in diesem Jahr das höchste Gremium des Malteser Hilfsdienstes kurz und knapp am 24. September von 10.30 bis 15 Uhr.

Bei dieser 46. Bundesversammlung des Malteser Hilfsdienstes im Kölner Maternushaus ging es vor allem darum, die Formalien zu erfüllen und die Gelegenheit zur Aussprache zu nutzen. Und letztere wurde, nach den verschiedenen Rechenschaftsberichten, durchaus wahrgenommen. Schließlich hatte der Geschäftsführende Präsident, Johannes Freiherr Heereman, als Vorsitzender des Vorstandes die Leitlinien der Strategie 2015 vorgestellt und ausdrücklich zur Diskussion eingeladen.

So forderten die Delegierten mit Nachdruck, zugunsten des Katastrophenschutzes stärker auf die Politik einzuwirken. „Das Material ist alt und oft Schrott“, wurde geäußert, und schließlich sei man kein Bittsteller, sondern gleichberechtigter Vertragspartner. Eine gute Portion Hartnäckigkeit könne da keinesfalls schaden. Wie auch beim Wegfall der Steuerbefreiung in den Bereitschaftszeiten im Rettungsdienst, gegen den Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zepelin seitens des Präsidiums anzugehen versprach – gestärkt durch nachdrücklichen Applaus der Delegierten.

Gewarnt wurde von Delegierten davor, mit den um sich greifenden Qualitätsmanagement-Systemen einem „Qualitätswahn“ zu verfallen. Stattdessen solle man ein gutes Maß im Auge behalten und nicht das Gesetz über den Menschen stellen. Dann hatte die



Im Blick die Struktur des Malteser Hilfsdienstes: das Präsidium beim Finanzbericht auf der Bundesversammlung

Diözese Freiburg einen Antrag mit etlichen Fragen zur Erhöhung der Umlage eingebracht, den sie in der Versammlung erläuterte. Hier verwies Präsident von Brandenstein-Zepelin auf die bereits vorliegende Antwort des Präsidiums und versprach, dass diese noch vor der Zusendung des Versammlungsprotokolls mit der schriftlichen Fassung des Antrags an die Delegierten verschickt werde.

Nachdem die Prüfungskommission bei der stichprobenartigen Durchsicht der Finanzvorgänge im Generalsekretariat als Fazit „keine Beanstandungen“ meldete, entsprochen die 177 Stimmberechtigten dem Antrag auf Entlastung des Präsidiums bei drei Gegenstimmen, 14 Enthaltungen und Enthaltung der Betroffenen nahezu einstimmig. Apropos Prüfungskommission: Die aufgrund des Rücktritts eines ihrer drei Mitglieder erforderlich gewordene Nachwahl entwickelte sich zwischen-

rechtig durch zu einem kleinen Wahlmarathon über drei Stationen, bis aus ursprünglich sechs Kandidaten die zwei für eine Stichwahl ermittelt waren. Hier entschieden sich die Delegierten dann für Klaus Münch aus Halle an der Saale in der Diözese Magdeburg.

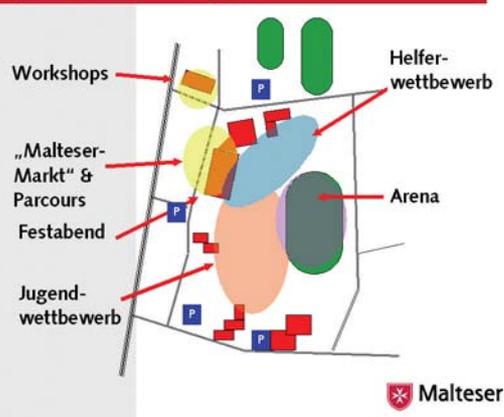
Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Das Malteser Fest des Jahres 2006

Bundesversammlung, Helferwettbewerbe und viel mehr im September 2006 in Vechta

Seit 1977 gibt es ihn, und er ist fast schon legendär: der alle zwei Jahre stattfindende Malteser Bundeswettbewerb. 1997 wurde dieser „Erst-Hilfe-Wettbewerb der Sanitätsgruppen“ erstmals mit der Bundesversammlung kombiniert, 2001 kam außerdem der Jugendwettbewerb hinzu. Doch vom 8. bis 10. September 2006 geht es noch einen Schritt weiter: Das große Fest für alle Malteser ist angesagt.

Lageplan Veranstaltungen



Für das Malteser Fest steht das gesamte Areal des Oldenburger Pferde Zentrums in Vechta zur Verfügung

Die Bundesversammlung wird im Rahmen dieses großen Festes stattfinden, zudem wird es weitere attraktive Kongress-Elemente geben. In für alle offenen Veranstaltungen werden verbandspolitische Fragestellungen diskutiert und weiterentwickelt. Weiter finden fachdienstliche Veranstaltungen für Rettungsdienst und Breitenausbildung statt. Auf dem „Malteser Markt“ mit Info-Ständen aller Dienste und Fachrichtungen, Tombola und Firmenpräsentationen schlägt schließlich das Herz der Veranstaltung. Ein ganz besonderer Malteser Parcours lädt zum Mitmachen und Mitgewinnen ein, kulinarische Demonstrationen von Mahlzeitendienst und Malteser International sorgen für das leibliche Wohl, die Aktionsbühne bietet ein fortlaufendes Programm. Konzepte zur Zusammenarbeit von Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Sanitäts-

dienst bei Großschadensereignissen werden in einer eigenen Arena demonstriert. All das wird im „Oldenburger Pferde Zentrum Vechta“ stattfinden, in dem die Malteser zu Gast sein dürfen. Die Veranstaltungen im Überblick:

„Malteser Kneipe“: Zentraler Treffpunkt am Freitagabend zum gegenseitigen Austausch und Kennenlernen in zwangloser Atmosphäre.

Jugendwettbewerb: Die Konzeption der letzten beiden Wettbewerbe (Stations-Zirkel) wird voraussichtlich fortgeführt.

Helferwettbewerb: Durch dreigleisigen Parcours gestraffter zeitlicher Ablauf. Die Gruppen haben Gelegenheit, ihre „Konkurrenten“ zu beobachten und zu besuchen. Ein Publikumsmagnet!

Bundesversammlung: Die vereinsrechtlichen Regularien, eingebettet in inhaltliche Diskussionen der Delegierten.

Gästeverpflegung: Malteser International und Mahlzeitendienst laden ganztägig zu kulinarischen Hochgenüssen ein.

Aktionsbühne: Fortlaufend moderiertes Programm mit Elementen der verschiedenen Fachdienste. Schwerpunkt: die ehrenamtlichen Dienste.

Malteser Markt: Info-Stände, Tombola und Firmenpräsentationen rund um das Stichwort „Malteser“ bilden den Schwerpunkt.

Malteser Parcours: Interaktive Präsentationen mit Themen aus den einzelnen Fachbereichen. Jeder kann mitmachen!

Workshops: Diverse Angebote, die zum Teil auch als Fach-Fortbildung – beispielsweise Ausbilderfortbildung – anerkannt werden können.

Arena: Vorführungen von Konzepten zur Zusammenarbeit von Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Sanitätsdienst.

Rettungsdienst-Symposium: Malteser internes Symposium über drei bis vier Stunden mit Anerkennungsmöglichkeit für die jährlich zu erbringende Fortbildungsleistung für Malteser Rettungsdienstmitarbeiter/innen aus Haupt- und Ehrenamt.

Selbstverständlich werden der stimmungsvolle Festabend am Samstag und die feierliche Heilige Messe am Sonntag nicht fehlen. Also bitte vormerken: 8. bis 10. September 2006, Vechta: das große Malteser Fest für alle.

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Fast wie beim Bundeswettbewerb – oder wofür es sich lohnt, zu trainieren: Sanitätseinsatz beim Weltjugendtag



Erdbeben Südasien:**Hilfe für die Opfer in Pakistan und Indien**

Bei dem schweren Erdbeben in Südasien Anfang Oktober kamen in Pakistan und Indien mehr als 55.000 Menschen zu Tode. Die Zahl der Menschen, die verletzt wurden oder ihre Häuser verloren haben, liegt im Millionenbereich.

Die Nothilfe-Experten Marie-Theres Benner und Jon Freeman reisten bereits kurz nach der Katastrophe nach Pakistan, um die Hilfsmaßnahmen von Malteser International in Kooperation mit der türkischen Partnerorganisation „International Blue Crescent“ (IBC) zu organisieren. Bereits nach dem Erdbeben in der Türkei sowie im Irak hatte Malteser International erfolgreich mit IBC zusammengearbeitet. Ein Logistikzentrum zur Verteilung von Hilfsgütern wird in Muzaffarabad aufgebaut. Außerdem entsteht eine Küche, die täglich rund 3.000 Menschen mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Für Soforthilfemaßnahmen stellte Malteser International umgehend zunächst 500.000 Euro zur Verfügung. Im Rahmen von „Aktion Deutschland Hilft“ beteiligte sich Malteser International an einem Hilfsgüter-Transportflug, der die Krisenregion bereits in der Woche nach dem Beben erreichte. Die Lage in Pakistan ist auch aufgrund der Unzugänglichkeit der betroffenen Regionen sehr schwierig: Starke Nachbeben, zerstörte Infrastruktur und der bevorstehende Winter erschweren die Situation für die Menschen im Krisengebiet zusätzlich.

In Indien leisten zwei lokale Partnerorganisationen mit finanzieller Unterstützung von Malteser International medizinische Nothilfe für die Erdbebenopfer in der Region Kaschmir. Die „Catholic Health Association of India“ und das „Sister Doctors Forum India“ entsenden Ärzte und medizinisches Personal in die Region, um den zahlreichen Verletzten zu helfen und die lokale medizinische Infrastruktur zu entlasten. Malteser International unterstützt die Arbeit seiner beiden Partnerorganisationen mit zunächst 100.000 Euro.

Hurrikan Katrina: Ausbildungs- und Unterstützungsmaßnahmen für Hurrikanopfer

Malteser International unterstützt die drei amerikanischen Assoziationen des Malteserordens in der Nothilfe und beim Wiederaufbau in der Anfang September von Hurrikan Katrina schwer zerstörten Region von New Orleans. Während ihres Aufenthalts in Baton Rouge haben vier Experten von Malteser International in Zusammenarbeit mit dem katholischen Netzwerk der Diözesen New Orleans und Baton Rouge mit der Erhebung von Daten begonnen. Die Registrierung der Bedürftigen ist die Voraussetzung für den Aufbau von längerfristigen Wohneinheiten mit sozialer Infrastruktur. Zur Koordination der Hilfsmaßnahmen hat Malteser International in Baton Rouge ein Büro unter Leitung von Osvaldo Marcenaro, Projektkoordinator Malteser International in den USA, eingerichtet.

Die Hilfe soll vor allem den ärmsten Hurrikanopfern zugute kommen. Ihnen fehlen oft die nötigen Fähigkeiten und Informationen, um Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen. Sie sollen durch die amerikanischen Assoziationen des Malteserordens Unterstützung durch Ausbildungsprogramme und Einkommen schaffende Maßnahmen erhalten. In der akuten Nothilfephase leisteten die amerikanischen Malteser insbesondere materielle und psychosoziale Hilfe und versorgten die Evakuierten unter anderem mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln.

Hurrikan Stan: Malteser International unterstützt Hilfsmaßnahmen der Assoziationen des Malteserordens in Mittelamerika

Hurrikan Stan, der Anfang Oktober über Mittelamerika hinweg zog, hat vor allem in Guatemala, El Salvador, Nicaragua und Mexiko schwere Schäden angerichtet. Heftige Regenfälle führten zu Überschwemmungen und Erdbeben, die schätzungsweise 2.000 Todesfälle, ein Vielfaches an Verletzten und hohen Sachschaden verursachten. Um die mittelamerikanischen Assoziationen des Malteserordens bei ihren Hilfsmaßnahmen für die Hurrikanopfer zu unterstützen, stellt Malteser International zunächst 100.000 Euro Soforthilfe bereit. Hilfe wird vor allem im Bereich der medizinischen Versorgung benötigt.

Sudan/Darfur: Erfolgreiches Präventionsprogramm gegen Malaria

Im Rahmen der Basisgesundheitsversorgung in Darfur führt Malteser International ein umfassendes Malaria-Präventionsprogramm durch. Ziel ist nicht nur, die Menschen über die Bedeutung frühzeitiger medizinischer Behandlung aufzuklären, sondern die Gemeinden auch aktiv an den Malaria-Präventionskampagnen zu beteiligen. Aufbauend auf den drei Strategieteilen Information, Training und Kommunikation soll eine langfristige Verhaltensänderung der Bevölkerung erreicht werden. Malaria ist besonders gefährlich für Schwangere und Kinder unter fünf Jahren. Deshalb wurden an 2.800 schwangere Frauen und etwa 6.300 Kinder Mosquito-Netze und Prophylaxe-Medikamente ausgegeben. Malteser International ist seit Juli 2004 im Norden Darfurs tätig und leistet medizinische Hilfe für etwa 23.000 im Lande Vertriebene. Die Zahl der Vertriebenen in der Region wird auf insgesamt etwa 420.000 geschätzt.

Das Malteser International-Team mit Vertretern der amerikanischen Assoziationen des Malteserordens; Dritter von links: Osvaldo Marcenaro



TSUNAMI-HILFE

Ein Jahr nach dem Seebeben

Ein Jahr nach dem katastrophalen Seebeben in Süd- und Südostasien betreut Malteser International über 50 Rehabilitations- und Wiederaufbauprojekte in Indonesien, Sri Lanka, Indien und Thailand. All diese Projekte laufen in Zusammenarbeit mit renommierten lokalen Partnerorganisationen. Bei den Projekten stehen der Wiederaufbau zerstörter Infrastruktur und die Unterstützung der lokalen Gesundheitssysteme im Vordergrund. 50 Prozent der insgesamt 30 Millionen Euro an Spendengeldern, die Malteser International zur Verfügung stellen konnte, sind Ende 2005 bereits ausgegeben oder verplant. Projekte und Hilfsmaßnahmen zum Wiederaufbau werden auch in den nächsten Jahren mit einem Gesamtvolumen von weiteren rund 15 Millionen Euro gefördert. Die beiden Beispiele, die im Folgenden aufgeführt sind, stehen stellvertretend für den Fortschritt des Wiederaufbaus in den vom Tsunami zerstörten Regionen.

Sri Lanka

Am 10. September fand die feierliche Grundsteinlegung für 20 neue Häuser in Seenanveli an der Ostküste Sri Lankas statt. Von dem durch den FC Bayern Hilft e.V. unterstützten Wiederaufbauprojekt werden langfristig 63 Familien auf der Halbinsel profitieren. Zur Zeit müssen sie noch in Übergangsunterkünften leben. Die Besitzer der ersten Häuser wurden dabei mit Hilfe einer Lotterie ermittelt. An der hinduistischen Zeremonie zur Grundsteinlegung, die den Wiederaufbau des Dorfes feierlich einläutet, nahmen die ganze Dorfgemeinschaft sowie Vertreter von Malteser International und einer Partnerorganisation aus Sri Lanka teil.

Indonesien

Im Rahmen des umfassenden Wiederaufbauprojektes für die beiden zerstörten Dörfer Lancok und Jambo Timor in der Region Lhokseumave an der Ostküste Sumatras wurden Anfang Oktober drei Hütten zur Salzgewinnung fertiggestellt, von denen bereits zwei in Betrieb ge-

nommen wurden. Eine kleine Kooperative, die von Frauen betrieben wird, konnte bereits 120 Kilogramm Meersalz gewinnen und verkaufen. Auch die erste Ausgabe einer neu erschienenen Dorfzeitschrift konnte das Team von Malteser International der Öffentlichkeit vorstellen. Darin wird unter anderem das Wiederaufbauprojekt für die beiden Dörfer und ihre Gemeinschaften ausführlich erläutert. In Meulaboh an der Westküste wurden inzwischen die Fundamente für drei geplante Gesundheitszentren fertiggestellt. Weiterhin nahm ein Team, das ab sofort für die medizinische Versorgung von örtlich stationierten UN-Angestellten zuständig sein wird, seine Tätigkeit in Banda Aceh und Meulaboh auf.

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Malteser International-Mitarbeiterin Maren Paech und Mitglieder der Dorfgemeinschaft bei der Grundsteinlegung in Seenanveli, Sri Lanka



KURZNACHRICHTEN

Auf fünf Rädern durch Europa

Unter großem Applaus der Malteser Romwallfahrtskirche kamen der spastisch Gelähmte Lutz Krajinski und sein thüringischer Begleiter Gottfried Preisung während der Jubiläums-Romwallfahrt nach 1.700 Kilometern per Rad im Oktober 2003 in der heiligen Stadt an. Unterstützt von den Maltesern gehen sie inzwischen mit ihrem speziellen Ensemble – ein Dreirad und ein Rollstuhl zusammengekoppelt – jedes Jahr auf Tour. Nun bieten sie an, einen Vortrag über ihre Romwallfahrt zu halten. Es sind über 30 Folien, die in lebendiger Schilderung präsentiert werden. Für Interessierte gibt es unter <http://www.velopilgertour.de/vortrag.html> weitere Infos und ein Plakat zur Ankündigung des Vortrags.

Dritter Social Day-Aktionstag der Frankfurter Malteser mit 300 Beteiligten

Auf Initiative der Frankfurter Malteser engagierten sich am 14. Oktober 2005, dem dritten Social Day-Aktionstag, 18 Unternehmen mit mehr als 300 Mitarbeitern für soziale Projekte in ihrer Stadt. Beteiligt waren „Global Player“ wie der



General Electric-Mitarbeiter erstellen beim Social Day-Aktionstag der Frankfurter Malteser die Schall-Isolierung für zwei Räume im Kinder- und Jugendheim Bornheim

diesjährige Hauptpartner, die Deutsche Börse AG, aber auch klein- und mittelständische Unternehmen aus allen Branchen. Insgesamt wurden 37 soziale Einrichtungen auf vielfältige und unterschiedliche Weise unterstützt, so beispielsweise durch Renovierungsarbeiten oder die Neugestaltung von Gärten. Der vierte Social Day-Aktionstag findet am 6. Oktober 2006 statt.

Kooperationsvereinbarung zwischen MHD und BDP

Der MHD hat mit dem Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) eine Kooperationsvereinbarung geschlossen mit dem Ziel, Qualitätsstandards in der Notfallversorgung im Interesse von Opfern und Helfern durchzusetzen. Hauptaugenmerk liegt dabei auf einer vernetzten Struktur medizinischer, seelsorgerischer, notfallpsychologischer und traumatherapeutischer Versorgungsangebote aller beteiligten Berufsgruppen und Organisationen. Entscheidende Bedeutung kommt der Verpflichtung auf eine interessenneutrale und streng bedarfs- und konzeptorientierte Aufgabenwahrnehmung zu. Konkurrenzen treten somit hinter die gemeinsame Verfolgung der Aufgaben und Versorgungsbedarfe zurück.

CHRONIK

23. September 2005

71. Sitzung des Präsidiums

Das Präsidium informiert sich ausführlich über den Jahresabschluss 2004 des MHD und die Vorausschau 2005. Des Weiteren präsentiert das Unternehmen McKinsey & Company die bisherigen Erkenntnisse zur Markenstrategie der „Marke“ Malteser und macht deutlich, wie wichtig diese für den MHD ist. Zudem wird die Weiterentwicklung der Verbandskultur in dieser 71. Sitzung des Präsidiums erörtert.

24. September 2005

46. Bundesversammlung

Auf der Bundesversammlung werden die Delegierten seitens des Vorstandes ausführlich über die finanzielle Situation des MHD durch Reinhard Eckert informiert. Der Geschäftsführende Präsident stellt die Eckpunkte des überarbeiteten Strategieplans 2015 vor und gibt die Möglichkeit, Änderungswünsche einzureichen. Es folgt eine lebendige Aussprache über die schriftlich und mündlich erstatteten Berichte. Nach dem Rücktritt eines Mitglieds der Prüfungskommission wird aus fünf Kandidaten nach drei Wahlgängen Klaus Münch als neues Mitglied gewählt. Zum Abschluss sorgt eine Präsentation über den geplanten Malteser Kongress 2006 in Vechta für die richtige Einstimmung auf die nächste Bundesversammlung.

MALTESER SAMMLERECKE

Malteser Miniaturmodelle: Neuheiten 2005



MB Unimog U 1300 L

Preis 16,50 EUR



VW T 4 KTW Hochdach

Preis 12,50 EUR



MB E-Klasse T-Modell von Busch 1/87

NEF Dortmund, mit integriertem Malteser-Wappen; Preis 10,50 EUR

zzgl. 6,00 EUR Versandkosten je Sendung, Versand nach Vorauskasse

Zu bestellen bei: Peter Neubauer, Gönheimer Weg 18a, 67105 Schifferstadt, Tel./Fax: 06235/2955 oder E-Mail: pn.mhd@t-online.de.

Kostenfrei erhalten Sie per eMail meinen neuesten Flyer mit allen lieferbaren Modellen und Malteser Schlümpfen.

Weitere Infos im Internet:

Jetzt neu mit Bildergalerie und Raritätenseite: <http://www.maltesermodelle.homepage.t-online.de/>

WIR GRATULIEREN!

I zu 45 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Freiburg: Adolf Fuchs; **Köln:** Wolfgang Birgelen; **Münster:** Horst Schmidt; **Paderborn:** Klaus Rybacki, Ulrich Wolff; **Regensburg:** Alois Frischholz; **Rottenburg-Stuttgart:** Edmund Baur, Fritz Bender, Rosa Benz, Gernot-Uwe Dziallas, Gabriele Geiß, Norbert Kurowski sen., Eugen Natterer, Horst Neumeyer, Alexander Scherrmann, Franz Wetter, Luzia Wetter

I zu 40 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Aachen: Edgar Achterfeldt, Rolf Palenberg; **Bamberg:** Rosalinde Milsch; **Essen:** Johannes Leenen, Rainer Stewen; **Freiburg:** Erich Dinse, Bernhard Erath, Siegfried Keller; **Köln:** Karl-Josef Löh, Heinz Löhner, Kurt Lottner, Karl Mertens; **Limburg:** Hans-Georg Knipp, Marie Mitlöhrner; **Münster:** Gerhard van Waasen; **Paderborn:** Clemens Bentler, Hubert Kemper; **Trier:** Mathilde Heinz, Renate Janner, Monika Kunz, Lieselotte Steinmetz; **Würzburg:** Siegfried Beck, Wolfgang Dorsch, Richard Ganzinger, Werner Hartmann, Manfred Schug, Werner Siegler

I zu 35 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Aachen: Hans-Leo Henn; **Augsburg:** Anni Scholz, Siegfried Scholz; **Essen:** Willi Driessen, Inge Gang, Michael Gast, Karl Gödecke, Nikolaus Hornik, Karl-Albert Knichel, Helmut Maanen, Manfred Puzicha, Eugen Reichstein, Maria Siwenski, Helmut Wiechmann; **Hamburg:** Thomas Troch; **Köln:** Peter Felgenhauer, Helga Gehring, Ingrid Hünscheid, J. Heinrich Lenzen, Norbert Schöneberg, Walter Schulz, Norbert Thome; **Limburg:** Karin Hertstein, Waltraud Horn, Michael Meudt, Klaus Skornitzke, Karl-Heinz Walker; **München:** Heinz Rudolf Blumenfelder; **Münster:** Christoph Reulen, Jürgen Ulrich, Peter Plester, Gerda Willemsen; **Osna-brück:** Heinrich Hehmann; **Paderborn:** Mechthild Bannenberg, Dieter Brumma, Hans-Dieter Buschhorn, Rainer Triller; **Regensburg:** Josef Moosburger; **Rottenburg-Stuttgart:** Ruth Angstenberger, Gerhard Bauer, Gabriele Baur, Viktor Böhm, Albrecht Brenner, Ursula Brohl, Peter Demand, Bernd Eisele, Dieter Eisenmann, Rolf Eisenmann, Hedi Feyl, Herbert Föll, Edith Gäckle, Ludwig Ganser, Wolfgang Glaser, Johanna Gmehlin, Peter Grab, Gerhard Gutbrod, Robert Kauf, Gottfried Kissling, Rita König, Walter Kouba, Joachim Krauss, Brunhilde Kurz, Konrad Lakner, Erwin Leidel, Kornelia Leutz, Gerhard Lohrer, Josef Mack, Dr. Hanns

Maiss, Luzia Mayer, Dr. Gunther Meyer, Hans-Peter Miller, Siegfried Moll, Jürgen Claus Müller, Manfred Müller, Edith Nagel, Dr. Klaus Niederecker, Hermann Notheis, Gerda Oberfichtner, Michael Oppold, Kurt Pabst, Johanna Rau, Richard Scherzbacher, Günther Schmid, Reinhold Schmid, Dr. Hans Peter Schmidt, Ludwig Schneider, Kurt Schurr, Anita Seitz, Monika Stahl, Albrecht Villinger, Helmut Wagner, Bernadette Weltmann, Dr. Anton Widmann, Heinz Wiedmann, Heidi Winkler, Manfred Winkler; **Trier:** Rita Benz, Gaby Enzweiler, Herbert Gehlen, Erich Kinzer, Beatrix Liesenfeld, Gerd Mathey, Wolfgang Mees, Lieselotte Simon, Hermann Sorgen, Bernhard Weber, Gerd Zieprath; **Würzburg:** Antonius Heinrich, Kurt Hippeli, Wolfgang Hofmann, Christa Orschler, Eva-Maria Schäfer, Edgar Trost

I zu 30 Jahren Mitgliedschaft bei den Maltesern:

Aachen: Wolf-Udo D'Ascenzo, Peter Lettmann, Ann Schumacher-Wunderlich, Christa Stiels, Matthias Weber; **Augsburg:** Werner Burkart; **Essen:** Gabriele Krock, Siegfried Neumann, Werner Rautenberg, Harald Stangier; **Freiburg:** Gerhard Lohr, Raphael Thome; **Hamburg:** Monika Engel; **Hildesheim:** Matthias Mertens; **Köln:** Josef Achilles, Jürgen Benning, Bodo Engels, Hans-Rainer Hundehege, Friedrich Kremer, Willi Ley, Werner Nigbur, Manfred Nitz, Petra Odenweller, Winfried Scharrenbroich, Holger Schmitz, Ulrich Staab, Andreas Wehler, Jens Wich; **München:** Edelgard Fuchs, Christoph Kaps, Dieter Ruland, Peter Kohlhammer, Luise List, Peter Sickinger; **Münster:** Anke Reulen, Klaus-Peter Schulz, Manfred Hüls, Anne Hummert-Berkenbos, Maria Kerkhoff, Helene Vogel, Klara Bäumker, Klaus Franze, Irene Schäpermeier; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Rita Schmiesing, Bernhard Schimmel; **Osna-brück:** Hubertus Hindemith; **Paderborn:** Gabriele Ernst, Hans-Joachim Herden, Ulrich Hilleke, Dietmar Lipsmeier, Bernd Rehbein, Michael Rösenberg, Reinhard Scharf, Elisabeth Szymnau, Wolfgang Thiele, Helmut Willeke; **Passau:** Rudolf Behringer, Rita Beuthauser, Heidi Irlesberger, Silvia Wilhelm; **Regensburg:** Gabi Stiller; **Würzburg:** Theresia Füsser, Reinhold Geuder, Erwin Johannes Kruczek, Elmar Metz, Peter Muth, Klaus Quitschau, Jürgen Schreiner, Josef Stürmer, Renate Völk, Winfried Wegemer, Marianne Ziegler

I zum Geburtstag

75 Jahre alt wurden:

Aachen: Magdalena Kreuger, Gerhard Fast, Hildegard Rosenbaum; **Bremen:** Hans-Oskar Thiel; **Freiburg:** Otto Hirsch, Ernst Isele, Emmy Männle, Fritz Markert,

Marianne Reiling, Alois Rogg, Hans Schüller, Christian Über; **Hildesheim:** Bodo Stooß; **Köln:** Doris Stülß; **München:** Hermann Hierl, Herbert Ullrich; **Münster:** Margret Budde; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** August Hellmann, Klara Anna Kamphaus; **Osna-brück:** Reinhard Gosmann; **Paderborn:** Günther Blecker, Walter Kabst; **Regensburg:** Josef Rauscher; **Rottenburg-Stuttgart:** Bernhard Bakaus, Ingard Bakaus, Walter Baur, Erna Braun, Georg Braun, Gerlinde Decker, Lieselotte Franz, Otto Gansloser, Maria Hallmann, Franz Hestner, Franz Kohl, Helmut Köhler, Elisabeth Kurz, Hildegard Liebl, Josef Merz, Angela Paravan, Paul Fürst von Quadt zu Wykradt und Isny, Heinrich Rauser, Friedrich Graf von Strachwitz, Ingeborg Wagner, Helmut Wiedemann, Paul Wiedenmann, Marianne Wieser, Ursula Zwilling-Schlitt

80 Jahre alt wurden:

Freiburg: Helene Kammel, Ingrid Kleissler, Paul Lingner; **Hamburg:** Anne-Marie Langowski, Brigitte Paulsen; **Köln:** Paul Bigus; **Mainz:** Margareta Klier, Gustav Grimm; **Magdeburg:** Karl-Heinz Rohde; **München:** Maria Högl; **Münster:** Maria Osthues, Adolfine Sonntag; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Eleonore Intemann, Ruth Maier; **Regensburg:** Frieda Aumeier, Franz Gerl, Traudl Hofstetter; **Rottenburg-Stuttgart:** Josefine Ackermann, Johannes Braun, Hermann Felber, Rosemarie Janke, Ursula Katz, Lieselotte Kirsten, Irene Mayer, Hedwig Nagl, Friedrich Schiller, Maria Schramm, Ferdinand Herzog von Württemberg

85 Jahre alt wurden:

Aachen: Wilhelm Zimmermann; **Augsburg:** Maria Hoffmann, Zenta Krenn; **Freiburg:** B. Franz Schmerbeck, Alois Schneider; **München:** Maria Kerkhoff; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** August Barthel, Inge Biebert, Frances Cherry, Franz Nitschke; **Paderborn:** Agnes Kleinerueschkamp; **Regensburg:** Josef Ederer, Maria Kandlbinder, Josef Troll; **Rottenburg-Stuttgart:** Dora Aigner, Luise Ehnle, Elfriede Eule, Anna Friedrich, Maria Hack, August Heim, Maria Kolb, Theresia Mayser, Anneliese Scherrmann, Erna Schwella, Xaver Wimmer

90 Jahre alt wurden:

Freiburg: Anna Steinbach; **Mainz:** Maria Kohl, Erika Zimmermann; **Magdeburg:** Josef Danisch; **Regensburg:** Franziska Hofstetter; **Rottenburg-Stuttgart:** Hedwig Allmendinger, Fritz Faber, Liselotte Seidel

95 Jahre alt wurden:

München: Marc Klejdysz



Georg Freiherr von Wrede †

Trauer um Georg Freiherr von Wrede

Am 13. Oktober 2005 ist nach schwerer, mit großem Gottvertrauen ertragener Krankheit der langjährige Diözesanleiter des Malteser Hilfsdienstes im Erzbistum Paderborn sowie Ehren- und Devotionsritter in Oboedienz des Souveränen Malteser Ritterordens, Georg Freiherr von Wrede, im Alter von 46 Jahren gestorben. Er war seit dem 1. Januar 1997 zunächst stellvertretender Diözesanleiter im Erzbistum Paderborn.

Am 1. Juli 1998 wurde er dann vom Präsidenten des Malteser Hilfsdienstes in das Amt des Diözesanleiters berufen. Georg Freiherr von Wrede hat sich um die Arbeit und besonders um die Neuausrichtung des Malteser Hilfsdienstes hervorragende Verdienste erworben. Die Malteser gedenken des Verstorbenen in großer Dankbarkeit und Freundschaft und sind mit ihm und seiner Familie im Gebet verbunden.

WIR GEDENKEN

Adolf Augenstein
Freiburg

Dr. Gabriela Bobbe
Bad Honnef/Köln

Michael Burgert
Freiburg

Sr. M. Eduardis,
geb. Maria Vortkamp
Lutten/Oldenburg

Peter Esch
Wadern-Nunkirchen/Trier

Diakon Hans Haas
Köln

Getrud Jahnel
München-Stadt,
München und Freising

Karl Kirsch
Sulzbach/Trier

Wilhelm Kunz
Lam/Regensburg

Hans Georg Marohl
Köln

Andreas Reinert
Düsseldorf/Köln

Jakob Thoma
Ruderting/Passau

Elfriede Ulzheimer
Quierschied/Trier

Georg Freiherr von Wrede
Paderborn



Ein Orden vom Bundespräsidenten

Bundespräsident Horst Köhler hat am 4. Oktober in Berlin bei einem Empfang aus Anlass des 15. Jahrestages der Deutschen Einheit den Präsidenten des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Die Malteser haben sich während des Mauerfalls in Europa besonders um Flüchtlinge verdient gemacht.



Hohe Ehrung

Dr. Uwe Bernzen, ehemaliger Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes und langjähriger Hamburger Diözesanleiter, erhielt am 14. September 2005 in Würdigung seines Lebenswerkes im Malteser Hilfsdienst mit dem Großoffizierkreuz eine der höchsten Auszeichnungen des Malteserordens.

AUSZEICHNUNGEN

Für ihre Verdienste zeichnete der Souveräne Malteserorden aus:

- Dr. Uwe Bernzen (Hamburg)
Großoffizierkreuz „pro merito melitensi“
- Kurt Heinz (Kempen/Aachen)
Verdienstmedaille Bronze
„pro merito melitensi“
- Karl Welter (Nettersheim/Aachen)
Verdienstmedaille Bronze
„pro merito melitensi“

Menschenwürdig leben und sterben

Malteser Hospizarbeit und Palliativmedizin können helfen

„Es soll schnell gehen. Nicht so wie bei meiner Mutter, die unter großen Schmerzen gestorben ist,“ sagt ein Angehöriger. „Ich habe Angst, nicht mehr ich selbst zu sein. So sollen mich meine Lieben nicht erleben“, sagt die alte Dame auf die Frage, wie sie sich ihr eigenes Sterben vorstelle. Die Ängste vor einem langen Siechtum – sie sitzen tief.



Auch in der Hospizarbeit für Kinder engagieren sich die Malteser

„Als der Sohn aus Amerika endlich da war und ich das zufriedene Lächeln auf dem Gesicht der Sterbenden sah, bekam für mich der lange Kampf der alten Dame einen Sinn“, berichtet eine Hospizhelferin, die die Frau über mehrere Monate begleitet hatte. „Als die Schmerzen plötzlich weniger wurden, ich meinen Körper wieder zu spüren begann, merkte ich, wie viel Leben noch in mir steckt“, betonte ein Patient nach der palliativmedizinischen Behandlung mehrere Monate vor seinem Tod. Einrichtungen und Vereine, die eine gesetzlich legitimierte aktive Sterbehilfe auf Verlangen fordern, finden zunehmend Unterstützung in der Bevölkerung. Was bedeutet dies für die Arbeit der Malteser?

Hospizarbeit und Palliativmedizin sind als Antwort auf die Tabuisierung

von Leiden, Tod und Trauer nach wie vor zu wenig bekannt. So wie die palliativärztliche und -pflegerische Behandlung in weit über 90 Prozent der Fälle die körperlichen Symptome und Schmerzen lindern kann, tragen seelsorgerliche, psychologische und soziale Angebote entscheidend zur Qualität des Lebens im Sterben bei. Ein professionelles Team, zu dem selbstverständlich auch das qualifizierte Ehrenamt gehört, orientiert sich radikal an den Bedürfnissen Sterbender, ihrer Angehörigen und ihrer Freunde.

Die Malteser haben unter der Beteiligung von 16 Diensten und Einrichtungen in knapp zweijähriger Arbeit ein Qualitätshandbuch für die Malteser Hospizarbeit und Palliativmedizin fertiggestellt. Es wurde in den sieben Hospizdiensten der Malteser vier Monate lang auf seine Praktikabilität hin überprüft. Mit dem Aufbau eines Qualitäts-Management-Systems, das interne und externe Qualitätsansprüche transparent und damit überprüfbar macht, setzen die Malteser ihre diesbezügliche gute Tradition fort. Der Erfolg der Arbeit hängt allerdings wesentlich von der Unterstützung und dem Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters ab.

An 55 Standorten fördern und unterstützen die Malteser Hospizarbeit und Palliativmedizin. Über 2.000 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter sind in mehr als 70 ambulanten Hospiz- und

Palliativdiensten sowie in fünf stationären Hospiz- und Palliativeinrichtungen tätig. Die Malteser setzen sich dafür ein, dass diese wichtige Arbeit, die häufig im Verborgenen von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet wird, wesentlich besser in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

„Das gemeinsame Erinnern tut uns gut. Wir lachen und weinen, wir nutzen die Tage, die uns bleiben“, sagt die Angehörige eines sterbenskranken Mannes und fügt hinzu: „Jedesmal, wenn ich aus dem Hospiz komme, zünde ich eine Kerze an, die mich mit ihm verbindet.“ Den Ängsten mit Zuwendung und Ernsthaftigkeit begegnen, Schmerzen und Begleitsymptome lindern, Leid und Leiden nicht ausweichen, mitgehen und nicht alleine lassen – das macht Hospizarbeit und Palliativmedizin aus.

Die Malteser Hospizarbeit und Palliativmedizin ist im Internet unter www.malteser-hospizarbeit.de zu finden. Zu zentralen Fragen am Lebensende stellen die Malteser eine Broschüre als download-Angebot zur Verfügung: Rückfragen unter Telefon (0221) 9822-581 oder per E-Mail unter malteser.hospizarbeit@maltanet.de.

Dirk Blümke und Beate Weber

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Qualifizierte Ausbildung: das A und O für Gruppenleiter

Jugendliche zu finden, die Verantwortung übernehmen und eine Gruppe leiten möchten, ist schwer und wird zunehmend schwerer. Dass sie dann aber auch noch an einem Kurs teilnehmen sollen, dass sie dafür quer durch Deutschland reisen müssen, ist für viele erstmal gar nicht zu verstehen.



Die Kursleitung sorgt für Qualität!

„War sehr gut gemacht, nur zu kurz!“
„Mir hat der Kurs echt super gefallen, und ich hab’ sehr viel dazugelernt. War echt spitze.“ So oder so ähnlich bekommen es Malteser Jugend-Kursleiter immer wieder zu hören, wenn sie am Ende eines Gruppenleitergrundkurses nach einer Rückmeldung fragen.

Dieses positive Feedback ist nicht selbstverständlich, gibt es doch – teilweise sogar deutlich kürzere – Kurse von anderen Verbänden oder Institutionen, die auch für sich in Anspruch nehmen, am Ende den Gruppenleiter zu seiner Tätigkeit zu befähigen. Doch Dörte Schrömgies, Bundesjugendreferentin der Malteser Jugend, bleibt dabei: „Unser Gruppenleitergrundkurs ist die Voraussetzung, um als Gruppenleiter in der Malteser Jugend berufen werden zu können. Als Malteser Jugend haben wir ein ganz bestimmtes

Profil, und genau dies wird in unseren Kursen vermittelt.“ Und Theresia Martin, Pädagogische Mitarbeit, ergänzt: „Das, was viele als Schwierigkeit sehen, birgt auch große Chancen!“

Es stimmt: Bei bundesweit ausgeschriebenen Malteser Kursen müssen die Teilnehmer manchmal viele Kilometer zurücklegen, um den Veranstaltungsort zu erreichen. Dort aber treffen sie auf andere angehende Gruppenleiter, wagen den Blick über den Tellerrand des eigenen Ortes, der eigenen Diözese. Hier wird ein Grundstein gelegt für die bundesweite Zusammengehörigkeit in der Malteser Jugend. Es werden Kontakte geknüpft, die künftig zum Gemeinschaftsgefühl beitragen. Durch diesen überregionalen Austausch lernen die Teilnehmer ein breites Spektrum an Malteser Identität und Verbandsarbeit kennen.

Die Kursinhalte sind genau auf die Bedürfnisse der Malteser Jugend ausgerichtet. Hier kommen Grundlagen der Gruppenpädagogik ebenso zum Zug wie die Verbandsgeschichte und das religiöse Fundament. Und genau dies stellt einen wichtigen Unterschied zu anderen Anbietern dar: die Verwurzelung im Verband. Alle Kurse werden dabei nach bundeseinheitlichen Kriterien durchgeführt, überprüft und ausgewertet. Der bundesweite Fachausschuss Ausbildung passt die Inhalte der Kurse an die aktuellen Entwicklungen an, damit die Gruppenleiter

optimal auf die Bedürfnisse und die Situation der Kinder und Jugendlichen eingehen können.

Auch das katholische Profil der Malteser ist ein wichtiges Merkmal der Gruppenarbeit, das aber nur umgesetzt werden kann, wenn auch die Basis und das Wissen darum in der Gruppenleiterausbildung gelegt worden sind. Dörte Schrömgies: „Wir haben vor drei Jahren den religiösen Teil des Gruppenleitergrundkurses überarbeitet und mit seiner Ausweitung einen deutlichen Akzent in der Ausbildung gesetzt.“ Denn es ist klar: Auf den Gruppenleitern liegt eine Menge Verantwortung. Es ist eine wichtige Pflicht des Verbandes, diese jungen Menschen sorgfältig vorzubereiten – und das gilt ganz besonders für die religiöse Arbeit.

*Ihre Meinung? Schreiben Sie an
malteser.magazin@maltanet.de oder
Telefax (0221) 9822119!*

Gemeinschaftsgefühle und Verbandsidentität – die Kennzeichen der Ausbildung bei der Malteser Jugend



Kompetenz im Rettungsdienst

Konsequente Aus-, Fort- und Weiterbildung bilden das Fundament

Blaulicht, Martinshorn, Zeitdruck. Lückenhafte Informationen. Entscheidungen auf Leben und Tod. Dazu Schnee und Regen, Nacht und Nebel. Bedingungen wie diese erfordern von Fahrer, Arzt und Sanitäter hohe fachliche und menschliche Kompetenz. Im Aus- und Weiterbildungsangebot muss das berücksichtigt werden.



Im Notfall muss jeder Handgriff sitzen: Malteser Rettungsdienst im Einsatz

Die Zahl der Fachkongresse und Symposien im Rettungsdienst ist kaum mehr zu überblicken, doch nicht immer scheint die Qualität der Wissensvermittlung im Vordergrund zu stehen. Anders die Rettungsdienstschulen des Malteser Hilfsdienstes in Aachen, Bonn, Nellinghof, Regensburg und Wetzlar: Sie bieten den Mitarbeitern im Rettungsdienst – und nicht nur Maltesern! – nachweislich exzellente Qualität. Nicht zuletzt ist dies ein Verdienst der Dozenten, die alle aus der Praxis kommen und für die Praxis unterrichten. Und dies mit hohem Engagement, wie die Seminar- und Lehrgangreflexionen immer wieder zeigen.

Erwachsenengerechtes Lernen muss vor allem an die individuellen Teilnehmererfahrungen aus der täglichen Rettungsdienstpraxis anknüpfen, diese durch spannende Neuerungen ergänzen und zu einem neuen Lernbild zusammenschließen. Lernen muss auch Spaß machen – nur dann wird der Stoff haltbar und vor allem reproduzierbar beim Teilnehmer abgespeichert. Um eben diesen wichtigen Praxisbezug herzustellen, findet die taktische Ausbildung der Rettungsdienstler zu einem großen Teil an der Planspielplatte statt.

Entscheidungstraining anhand von Algorithmen – sowohl mit medizinischer Ausrichtung als auch mit taktischem Schwerpunkt – standardisieren die Abläufe an der Einsatzstelle. Das Training solch komplexer Sachverhalte erfolgt in den Malteser Rettungsdienstschulen. „Wir machen an unserer Wache regelmäßig Ausbildung, in die Schule brauchen wir darum nicht!“ Stimmt diese Aussage wirklich? Nur bedingt, denn nach einer gewissen Zeit fehlt der Input von außen. Gerade der Informationsaustausch der Teilnehmer im Seminar, auch in den Pausen, regt zur Reflexion der eigenen Situation an.

„Was machen die anderen wie?“ Eine interessante Frage. Der Weiterbildungswert der unterschiedlichen Antworten ist nicht zu unterschätzen. Auch neue Wege in der Fort- und Weiterbildung

werden von den Maltesern gesucht und besprochen. Gemeinsam mit der Zeitschrift „Rettungsdienst“ bieten die Schulen des Malteser Hilfsdienstes, die Lehranstalt für Rettungsdienst in Mainz und das Wiener Rote Kreuz die Reihe „Zertifizierte Fortbildung“ an. In einer gelungenen Kombination aus Papier- und Internetkommunikation können Interessierte über ein Jahr hinweg ein Fortbildungszertifikat erwerben und mit dessen Hilfe einen Teil der Pflichtfortbildungsstunden absolvieren.

Apropos Pflichtfortbildung: In den meisten Bundesländern sind zwischen 30 und 40 Stunden im Jahr vorgeschrieben. Das ist gut so, und dennoch ist und bleibt die freiwillige Lernmotivation die stärkste. Und diese hohe Motivation ist auch vorhanden! Sie resultiert oftmals aus der Einsicht, dass Notfallmedizin eine starke Dynamik aufweist, dass der Handlungsdruck an der Einsatzstelle nur zum Wohle des Patienten umgesetzt werden kann, wenn die notwendige Fachkompetenz vorhanden ist. Die Malteser zeichnet dabei Kompetenz durch konsequente Aus-, Fort- und Weiterbildung aus. Sie sind eben ein spitzenmäßiger Rettungsdienst!

Achim Hackstein

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Malteserorden

Auch Friedrich Schiller lockte der Orden

Im Jahr des 200. Todestages Friedrich von Schillers darf daran erinnert werden, dass der Dichter in sechs seiner Werke den Malteserorden und seine Ritter zum Thema gemacht hat. Im Don Carlos, seinem ersten großen Drama, tritt mit dem Marquis Posa ein Malteserritter auf; moderne Inszenierungen lassen dies meist nicht erkennen. In der Vorrede zur deutschen Übersetzung der Ordensgeschichte des Abbé Vertot 1792 lässt Schiller zwar Distanz zum Leben des Malteserordens seiner Zeit erkennen, respektiert aber ausdrücklich dessen hohe Ideale. Zehn Jahre lang – bis 1798 – arbeitete der Dichter dann an einem historischen Drama, das „Die Malteser oder La Valette“ heißen sollte und



Friedrich von Schiller (1759 bis 1805)

zur Zeit der großen Belagerung von 1565 spielt. Die Übergabe der Insel an Napoleon im Juni 1798 ließ die Fertigstellung für Schiller unmöglich er-

scheinen. 1795 war aber bereits das Gedicht „Die Johanniter“ erschienen, in dem der militärische und caritative Doppelcharakter des Ordens deutlich wird. Auch nach dem Ende der Ordensherrschaft auf Malta ließ dieses Thema den historisch beschlagenen Schiller nicht los, was die Ballade „Der Kampf mit dem Drachen“ bezeugt, die von Großmeister Frá Deodat de Gozon handelt, der 1353 auf Rhodos starb. Schließlich wurden mit dem General Octavio Piccolomini und dessen Neffen im 1799 erschienenen „Wallenstein“ zwei Malteserritter zu handelnden Personen eines Stückes. Für den evangelisch getauften Schiller blieb der Malteserorden ein lebenslanges Faszinosum. *Bm*

Malteser Kommende Ehreshoven leistet wichtigen Beitrag zur Ausbildung

Ein Ort der Besinnung

Wunderschön im Oberbergischen gelegen ist sie, die Malteser Kommende in Ehreshoven. Ein Ort der Bildung und der Begegnung. Doch für Freifrau v. Spies, die das Haus leitet, ist die Kommende weit mehr: „Es ist ein Ort, an dem uns Menschen anvertraut sind.“ Das Ziel sei es, einen Ort der Besinnung zu haben, mit dem sich die Malteser auch identifizieren: „Das darf durchaus auch bedeuten, dass man sich selbst etwas Gutes tut und eine Auszeit gönnt.“ Denn das, was die Malteser Kommende von anderen Fortbildungseinrichtungen abhebt, ist das Geistliche Zentrum: „Unser Motto ist: ‚Zeit für das Besondere‘.“ Und diesem Motto wird die Kommende gerecht. Es ist daher für die Leiterin mehr als ein Zeichen, dass immer wie-



Hier kommt die Gemeinschaft nicht zu kurz: die Malteser Kommende in Ehreshoven

der Seminarteilnehmer fragen, ob sie auch einmal mit ihrer Familie nach Ehreshoven kommen können. Die Wirksamkeit der Kommende geht

damit weit über den Tag hinaus. Die „Morgenimpulse“ in der Hauskapelle geben beredtes Zeugnis von der Spiritualität, auch die Laudes wird regelmäßig gefeiert: „Wir wollen hier zeigen, wes Geistes Kind wir sind.“ Es gehe dabei insbesondere auch um Herzensbildung: „Hier kann Kraft geschöpft werden, um sich weiterzubilden und so weiterzuentwickeln.“

Zwei Veranstaltungen im kommenden Winter machen die Ziele der Kommende besonders deutlich: „Malteser ist man nicht allein“ vom 20. bis 22. Januar 2006: Die Gliederung Geseke gestaltet ein Wochenende zum Thema Malteser Gemeinschaft. Am 17. und 18. Februar lautet das Thema: „Einführung in die Malteser Spiritualität“.

Weltjugendtag am Ende?!

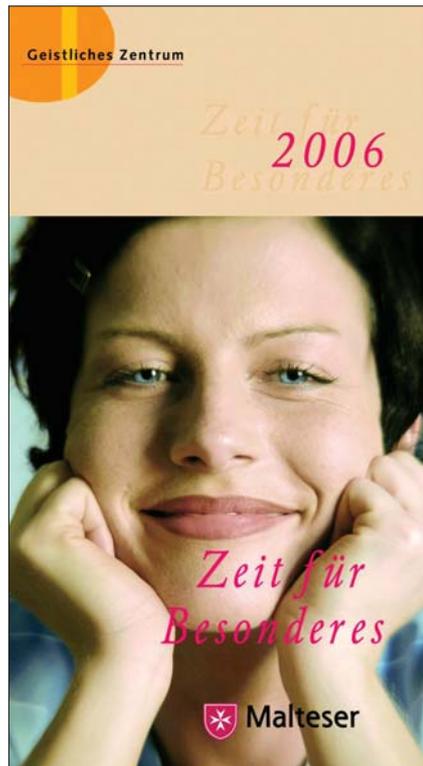
Wie können wir die Begeisterung des Weltjugendtags in den Alltag retten?

Der Weltjugendtag liegt hinter uns. Ziel muss es jetzt sein, die Begeisterung dieser Veranstaltung mit hunderttausenden Jugendlichen auch in den Alltag zu retten und keine zu große Diskrepanz zwischen dem Erlebten in Köln und der Realität zu Hause entstehen zu lassen.

„Da müssen wir als Kirche am Ball bleiben“, betonte der Generalsekretär des Weltjugendtages, Prälät Dr. Heiner Koch, nach dem Weltjugendtag (WJT).

Auch die Malteser Jugend sieht die Zeit nach dem WJT als Herausforderung. „Die Begeisterung sollten wir uns erhalten und in unsere Gruppen hineintragen, die Begeisterung sollten wir auch pflegen, damit wir immer wieder Kraft aus ihr ziehen können“ so schreibt es der Bundesjugendführungskreis im Vorwort zum Jugendmagazin. Wie könnten wir nun die Begeisterung konkret bei uns Maltesern aufrechterhalten?

- Gründliche Reflexion: fromm und analytisch
- Die Fotochronik lesen und sich gemeinsam immer wieder sagen „es war ein tolles Erlebnis“
- Texte vom WJT lesen, zum Beispiel die Predigten des Papstes
- Fixpunkte setzen, an denen über den WJT nachgedacht wird. So ist der WJT zum Beispiel Thema auf der Tagung der Diözesanseelsorger und am „Tag zum Lobe des Seligen Gerhard“
- Ein Nachfest feiern mit der örtlichen Kirchengemeinde, in der sich die Malteser wieder in Erinnerung bringen
- Ein Dankeschön an die Helfer, verbunden mit einer Umfrage bei den Helfern: Was hat gefallen? Was hat gefehlt?



- Neue Formen entwickeln, um alte Traditionen zu beleben: (Ohrenbeichte), Anbetung vor der ausgesetzten Monstranz
- Infoabend zu Themen wie Sakrament der Versöhnung und Beichte
- Zum Beispiel bei Besinnungstagen und Wallfahrten Beichtgelegenheiten anbieten
- Den Kontakt zur evangelischen und katholischen Gemeinde bewusst gestalten: sich informieren, einen Seelsorger einladen, der über die Gemeinde erzählt; die Diözesanverwaltung und die Bistumskirche besuchen
- Brücken bauen zwischen traditionellen Riten und Riten der moder-

nen Massenkultur (zum Beispiel Klatschen, rhythmisches Singen, Fahنشwenken)

- Begegnungen mit und Informationen über Christen und Gemeinden in anderen Ländern suchen (Mise-reor in Aachen hält beispielsweise Material bereit)

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Das aktuelle Programm des Geistlichen Zentrums der Malteser:

Zeit für Besonderes

Getreu dem Motto „Zeit für Besonderes“ finden auch 2006 wieder rund 50 Veranstaltungen im Geistlichen Zentrum der Malteser statt. Die Themen sind vielfältig: Auf dem Programm stehen sowohl spirituelle Veranstaltungen wie „Woran glaubt ihr eigentlich?“, „Radeln/wandern mit der Bibel“ und Exerzitien in der Fastenzeit, Gesprächsangebote für Menschen in schwierigen Lebenssituationen (zum Beispiel „Wege durch die Trauer“), Seminare zur Besinnung und Erholung wie „Nimm dir Zeit für dich“, „Mut, zu mir selbst zu stehen“ und „Zufrieden älter werden“, aber auch spezielle Angebote für Malteser wie „Einführung in die Malteser Spiritualität“.

Das aktuelle Programm für das Jahr 2006 ist im Internet unter www.malteser-geistlichesZentrum.de zu finden oder kann direkt im Geistlichen Zentrum bestellt werden unter der Telefonnummer (02263) 800-0.

Sterbehilfe-Diskussion, Migrantenmedizin, Psychosoziale Unterstützung

Malteser kritisieren Sterbehilfe-Äußerungen des Hamburger Justizsenators Roger Kusch

Heftige Reaktionen hat der Hamburger Justizsenator Roger Kusch mit seinen Forderungen zur aktiven Sterbehilfe ausgelöst. „Eine solche ethische Fehlentwicklung muss mit allen moralischen und politischen Mitteln verhindert werden“, forderte die Vizepräsidentin des Malteser Hilfsdienstes, Elisabeth Freifrau v. Spies. Anstatt die aktive Sterbehilfe zu legalisieren, müsse die schmerzlindernde und Lebensqualität erhaltende Medizin gefördert werden. Dem Hamburger Justizsenator riet sie zu einem Praktikum in einer Hospizeinrichtung, um sich ein Bild über die dortige Pflegetodkranker Menschen zu machen.

American Press Agency,
13. Oktober 2005

„Herr Kusch fordert mit Pseudo-Barmherzigkeit eine Kultur des Todes“, sagte die Vizepräsidentin des Malteser Hilfsdienstes, Elisabeth Freifrau v. Spies. Angesichts der steigenden Kosten im Gesundheitswesen äußerte sie die Befürchtung, dass aktive Sterbehilfe zur Pflicht werden könnte.

Hamburger Abendblatt,
14. Oktober 2005

Die von der Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt angestrebte „flächendeckende Palliativversorgung“ sei die „beste denkbare Antwort auf die lebensfeindlichen Sterbehilfe-Phantasien des

Anbieter: Malteser Hilfsdienst, Johanniter-Unfall-Hilfe, Deutsches Rotes Kreuz

Kursdauer: Im Durchschnitt 110 bis 120 Unterrichtsstunden

Praktikum: Mindestens 2 Wochen

Kurspreis: Zwischen 150 und 450 Euro

Fördermöglichkeiten: Im Einzelfall als Trainingsmaßnahme durch die Agentur für Arbeit.

Besonderheiten: Die Grundqualifizierung Schwesternhelferin/Pflegediensthelfer gibt es seit den 60er Jahren. Um für den Katastrophenfall gerüstet zu sein, wurde diese Qualifizierung bis 2002 von der Bundesregierung gefördert. Heute haben die Wohlfahrtsverbände die Qualifizierung auf die häusliche, ambulante und stationäre Altenpflege ausgerichtet.

Der Malteser Hilfsdienst, mit jährlich etwa 500 Kursen an 400 Standorten größter Anbieter, hat sie bundesweit einheitlich geregelt. Die Johanniter-Unfall-Hilfe hat die Kurse ebenso bundesweit einheitlich strukturiert.



Die Zeitschrift „test“, herausgegeben von Stiftung Warentest, hat die Angebote von Maltesern, Johannitern und DRK genau unter die Lupe genommen

Hamburger Senators Roger Kusch“, meint die Vizepräsidentin des Malteser Hilfsdienstes, Elisabeth Freifrau v. Spies. „Das klare Ja der Ministerin zu Hospizarbeit und Palliativmedizin sowie ihr klares Nein zur aktiven Sterbehilfe sind ein deutliches Signal für menschenwürdiges Leben und Sterben in Deutschland.“

dpa, 21. Oktober 2005

„Wenn wir dem Menschen per Gesetz erlauben, sich zu töten, verlieren wir das Wichtigste: die Würde, die durch das christliche Menschenbild geprägt ist.“

Elisabeth Freifrau v. Spies, Leiterin der Malteser Kommende, in „Contra“, SWR2, am 14. Oktober 2005

Malteser Migranten Medizin

„Wir wissen seit langem, dass die Not von Menschen ohne Aufenthaltsstatus sehr groß ist. Nun spüren wir, dass die Armut sich auch bei den Deutschen ausbreitet. Die fangen wir mit der Malteser Migranten Medizin auf, so gut es geht.“

Angelika Haentjes-Börger in der Rheinischen Post, 22. September 2005

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Gudrun Cousin, examinierte Krankenschwester und ehrenamtliche Helferin in der Malteser Migranten Medizin Köln



„Ohne die Hilfsbereitschaft vieler Fachärzte kämen wir nicht weit. Denn wenn Spezialisten gefordert sind, setzt ein Netzwerk von Medizinerinnen ein, die ebenfalls anonym und kostenlos arbeiten.“

Dr. Claudia Kaminski, Pressesprecherin des Malteser Hilfsdienstes in SWR3 am 17. Oktober 2005

Psychosoziale Unterstützung

„Es gibt nur einen Weg, mit dem Erlebnis völliger Hilflosigkeit oder von Todesangst zurande zu kommen: Wir müssen für das, was wir erlebt haben, Worte finden.“

Clivia Langer, Notfallpsychologin beim Malteser Hilfsdienst und Pro-

jektleiterin Psychosoziale Unterstützung im Freistaat Sachsen, zum Kölner Stadtanzeiger

Neue Plakatkampagne zum Thema Hospizarbeit

Am heutigen Deutschen Hospiztag starten die Malteser eine neue bundesweite Informationskampagne zum Thema Hospizarbeit und Palliativmedizin. Nicht Angst vor dem Sterben soll die Plakatserie mit dem Motto „Zu jeder Zeit – menschenwürdig leben und sterben“ erzeugen, sondern eine „ehrliche Reflexion“, teilt der Malteser Hilfsdienst mit.

Ärztezeitung, 14. Oktober 2005

Liebe Leser!

Seit sechs Ausgaben erscheint die Helferausgabe des Malteser Magazins im neuen Gewand – wir hoffen sehr, dass Sie es auch übersichtlicher, farbiger und abwechslungsreicher finden. In einer noch größeren Zahl von Beiträgen geben sich seitdem die Vertreter vieler Malteser Gliederungen, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Generalsekretariat und natürlich auch die ausführende Agentur große Mühe, die Vorgaben umzusetzen.

Wahrscheinlich haben Sie sich schon längst an die neue Gestaltung des Heftes und an die aktuelle Art der Berichterstattung gewöhnt. Wir aber stellen uns ganz selbstverständlich die Frage, ob wir nicht doch noch ein Stückchen besser werden können.

Heute bitten wir Sie um Ihre Mithilfe. Es ist uns wichtig, Ihre Meinung zu kennen. Ihre Kritik wollen wir nutzen, um das Heft weiter zu verbessern, mögliches Lob werden wir ganz sicher als Ansporn verstehen, um uns noch besser Ihren Wünschen widmen zu können. Wir fragen Sie ganz persönlich, wie das Malteser Magazin zu Ihnen kommt, und – das ist uns ganz besonders wichtig – nach Ihrer Einschätzung bezüglich der Qualität der Beiträge.

Um Ihre Angaben optimal einordnen zu können, fragen wir dann auch nach einigen Rahmendaten Ihres Lebensumfelds. Dies tun wir, um erkennen zu können, für wen das Malteser Magazin schon jetzt optimal ist und wer noch offene Wünsche hat. Die Fragen sind dabei immer so gestaltet, dass die Anonymität desjenigen, der sie beantwortet, garantiert bleibt. Für Ihre Mithilfe bedankt sich das ganze Team schon jetzt recht herzlich.

VON ANFANG AN



menschenwürdig leben und sterben



Malteser

Hospizarbeit & Palliativmedizin
www.malteser.de

Verflechtung zwischen ehren- und hauptamtlichen Diensten stärken

Interview mit dem Vorsitzenden der Bundesleitung von Malteser Hilfsdienst e.V. und gGmbH, Johannes Freiherr Heereman

Seit einem Jahr steuert die Bundesleitung als gemeinsame Führungsinstanz von Malteser Hilfsdienst e.V. und Malteser Hilfsdienst gGmbH den Verband in seiner Gesamtheit. Das lässt immer wieder Fragen nach den Aufgaben und Strukturen dieser Bundesleitung aufkommen. Neben dem folgenden Interview soll insbesondere auch die Grafik auf der folgenden Doppelseite die Neuordnung in der Führungsstruktur des Malteser Hilfsdienstes transparent machen.



Johannes Freiherr Heereman im Gespräch mit Sanitätskräften beim Weltjugendtag

Malteser Magazin: Seit einem Jahr taucht der Begriff Bundesleitung auf. Was ist das?

Johannes Frbr. Heereman: Sie besteht aus den Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstandes des Malteser Hilfsdienst e.V. und der Bundesgeschäftsführung der Malteser Hilfsdienst gGmbH.

MM: Und warum bilden diese beiden Gremien zusammen eine Bundesleitung?

Heereman: Wir verfolgen seit zwei Jahren das Ziel, die Entwicklung von e.V. und gGmbH besser miteinander

abzustimmen und da wollten wir auf der Bundesebene mit gutem Beispiel vorangehen.

MM: Welche Ziele verfolgen Sie genau?

Heereman: Wir haben drei Ziele: Wir müssen die Einheit des MHD mit seinen beiden Armen, dem e.V. und der gGmbH, wieder festigen. Beide sind aufeinander angewiesen. Die ehrenamtlichen Dienste brauchen den Rückhalt der hauptamtlichen Dienste, das hat der Weltjugendtag besonders deutlich gezeigt. Und unsere sozialunternehmerischen Dienste erhalten durch das Ehrenamt den entscheidenden Unterschied zu den kommerziellen privaten Anbietern.

MM: Und die beiden weiteren Ziele?

Heereman: Wir wollen Doppelstrukturen, die bei e.V. und gGmbH zum Teil nebeneinander bestehen, abbauen und dadurch effizienter und kostengünstiger werden. Und drittens wollen wir mehr Führungs- und Verantwortungsklarheit und Transparenz.

MM: Was hat sich durch die Bundesleitung auf der Bundesebene geändert?

Heereman: Geschäftsführender Vorstand und Bundesgeschäftsführung tagen und beraten alle wichtigen Fragen gemeinsam. Jedes Mitglied der Bundesleitung nimmt Verantwortung für den ganzen MHD wahr, egal ob e.V. oder gGmbH. Die Ressorts wurden nicht mehr nach rechtlichen, sondern nach sachlichen Gesichtspunkten zugeordnet. Früher waren zum Beispiel die hauptamtlichen sozialen Dienste (gGmbH) Herrn zu Löwenstein und die ehrenamtlichen sozialen Dienste (e.V.) Herrn Dr. Pankau zugeordnet. Heute werden beide Bereiche gemeinsam von Herrn zu Löwenstein verantwortet. Das wird die Verflechtung ehren- und hauptamtlicher Dienste wesentlich fördern.

MM: Neben der organisationsübergreifenden Steuerung der Fachressorts nehmen Mitglieder der Bundesleitung

jetzt auch regionale Verantwortung über die Grenzen der Rechtskörper hinweg wahr. Wie viel hat nun beispielsweise ein Mitglied der Bundesgeschäftsführung der Malteser Hilfsdienst gGmbH einer nachgeordneten Ebene des Malteser Hilfsdienst e.V. zu sagen?

Heereman: Im Sinne von einfachen Führungssträngen gibt es wechselseitige Generalvollmachten, aus denen sich die Weisungskompetenz ergibt. Rechtlich letztverantwortlich bleiben natürlich die satzungsgemäßen Organe.

MM: Wird damit Malteser 2000 zurückgedreht?

Heereman: Nein. Eines der Ziele von Malteser 2000 war es, den Zuschussbedarf für die sozialunternehmerischen Dienste mindestens zu halbieren. Dieses gewaltige Ziel ließ sich nur durch zum Teil schmerzhaft Maßnahmen erreichen, die in der gGmbH ohne ständige Rücksichtnahme auf den e.V. durchgeführt werden mussten. Das Ziel wurde erreicht, aber dabei haben sich e.V. und gGmbH auseinander entwickelt. Das müssen wir jetzt korrigieren.

MM: Und was planen Sie noch unterhalb der Bundesebene?

Heereman: Wir wollen die Zusammenarbeit der Diözesen untereinander aus-

bauen. Es gibt Aufgaben, insbesondere Verwaltungsfunktionen, die durch regionale Bündelung besser und kostengünstiger wahrgenommen werden können.

MM: Sollen die Diözesen entmachtet werden?

Heereman: Nein, im Gegenteil. Sie sollen von einigen Aufgaben entlastet werden, um ihre wichtigste Aufgabe, die Unterstützung und Betreuung unserer Stadt- und Ortsgliederungen und den Aufbau neuer Gliederungen, noch besser wahrnehmen zu können.

MM: Man hört, dass eine Bündelung der Aufgaben auf der Regionalebene geplant sein soll. Frisst jetzt die MHD gGmbH den e.V.?

Heereman: Nein. Bei uns wird niemand gefressen. Wir werden aber, nur um diesen Eindruck zu vermeiden, nicht eine neue Ebene im e.V. aufbauen, sondern für e.V. und gGmbH gemeinsam die bereits bestehenden Regionalgeschäftsstellen nutzen. Die Regionalebene wird also zukünftig Bedeutung für den e.V. und die gGmbH haben, wenngleich die Aufgaben sehr unterschiedlich sind. So wird die Einheit wieder wachsen.

MM: Wie und wann soll dieses Modell umgesetzt werden?

Heereman: Zunächst werden wir prüfen, ob unsere Planungen sich in der Praxis bewähren. Dies wird ab 2006 in der Region Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland geschehen. Wenn alles gut geht, dann sollen die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen auch in den anderen Regionen ab 2007 umgesetzt werden. Da die Diözesen in der Region Nord/Ost nicht so lange warten wollten, sind sie bereits jetzt dabei, ihre Zusammenarbeit in der gleichen Weise wie in der Pilotregion auszubauen.

MM: Was heißt das für die Stadt- und Ortsgliederung?

Heereman: Eigentlich nur Gutes. Von den organisatorischen Maßnahmen sind sie nicht unmittelbar betroffen, aber die Früchte, eine bessere Unterstützung in den Diensten und in der Verwaltung, können sie hoffentlich bald genießen.

MM: Also alles ganz einfach?

Heereman: Nein, es ist noch viel Detail- und Überzeugungsarbeit zu leisten, aber zehn Jahre nach dem Beginn von Malteser 2000 machen wir damit einen zwar viel kleineren, aber auch einen wichtigen Schritt zur Sicherung unserer Fähigkeiten, Menschen in Not zu helfen.

Geschäftsführender Vorstand MHD e.V.



Johannes Freiherr Heereman
Vorsitzender



Reinhard Eckert



Dr. Elmar

FACHVERANTWORTUNG

Malteser International

Ingo Radtke - Katastrophenhilfe im Ausland sowie Wiederaufbaumaßnahmen und Programme zur nachhaltigen Entwicklung; verbandlicher Auslandsdienst und Programme für Partnerorganisationen in Osteuropa (41,25 VS)

Kommunikation & PR

Dr. Claudia Kaminski - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Medien- und Unternehmenskooperationen, Marketing-services, Werbung, online-Medien, Malteser Magazin, eNews, eSpirits, Grafikzentrum (7 VS)

Social Marketing/Mitglieder

Enno Bernzen - (16,3 VS) Mitgliedergewinnung und -bindung, Fundraising, Mailings, Stiftungs-, Erbschafts- und Bußgeldmarketing, Spenderbetreuung, Verbuchung der Spendeneingänge, Adresspflege, Auswertungen, politische Lobbyarbeit, Auszeichnungswesen
Markus Gieske - Mitglieder-/Spenderbetreuung, **Willibald Geueke** - Fundraising:

Risikomanagement/Revision

Jutta Brauers - Prüfung organisatorischer Prozesse/ Einheiten hinsichtlich Ordnungsmäßigkeit, Funktionssicherheit und Wirtschaftlichkeit, Aufbau eines Risikomanagementsystems (3 VS)

Religiöse Grundlagen

Wilderich Frhr. Spies - in Personalunion mit Geistl. Zentrum

Finanzcontrolling

Reinhard Eckert

(in Personalunion) strategische Steuerung und Koordination aller Aufgaben im Bereich Finanz- und Rechnungswesen

Finanzen

Wilfried Köhn - Jahresabschluss, Konsolidierung, Rechnungsbearbeitung, Steuerung der internen Leistungsverrechnung, Zuschusswesen, Interne Bank und Cash-Management (7 VS)

Steuern

Karsten Baum

(über Deutsche Malteser gGmbH) Steuerstrategie und -beratung, operative Bearbeitung aller Steuerarten, Begleitung der Steuerprüfungen (Umsatz- und Ertragssteuern sowie Lohnsteuer)

IT

Reinhard Eckert

(in Personalunion) Entwicklung IT-Strategien sowie IT-Controlling und IT-Koordination (operative Durchführung über SoCura) (1 VS)

Projekte

Jutta Brauers - Durchführung übergeordneter Projekte, Projektmanagement (0,67 VS)

Notfallvorsorge/ Ausb

Benedikt Liefländer

Notfallvorsorge - Benedikt Liefländer (in Personalunion) Entwicklung und Umsetzung von Notfallstrategien in Zivil- / Katastrophenschutz, Sicherstellung der Ausbildung von Führungs- u. Einsatzkräften, Einsatz von Großsätzen, psychosoziale Notfallversorgung, Pharmazie, Verkehrsmittel

Rettungsdienst/ Krank

Dr. Klaus Runggaldier

- Entwicklung der Gesamtstrategie, Qualitätssicherung, Rettungsdienst (0,6 VS) Ausbildung und Umsetzung der Gesetze und Weiterentwicklung (3,12 VS)

Jugend

Dörte Schrömgies

- Verantwortung für Aus- und Weiterbildung, Koordination der internationalen Publikationen (2,5 VS)

Justitiariat Helmut Robertz

- in allen Rechtsgebieten, Abwicklung von Streitigkeiten, Vereins- und gesell. Recht, Vertragsmanagement

Diözesan- und Regionalverantwortung

Personalstatistik	Ist 06/2005	Ist 12/2001
Vollzeitstellen (VS)		
Zentrale	91,84	92,00
(davon Bundesleitung, Sekr., Assistenz, Projektstelle)	9,50	8,70
Malteser International	41,25	27,70
Malteser Service Center	35,65	24,70
Mitglieder-/ Spenderbetreuung (NRW, Nord/Ost)	8,00	4,50
Total	176,74	148,90

Diözesen u.
Hes
Rheinlan
Saar

Bundesgeschäftsführung MHD gGmbH



Ralf Pankau

Bildung

Dirk Liefländer (in Personal-
Umsetzung der Gesamtstra-
tenschutz, Einsatzdienste,
Führung der ehrenamtlichen
Planung/Durchführung von
alle Unterstützung, Fernmel-
tensicherheit (3,65 VS)

Verkehrsmitteltransport

Entwicklung und Umsetzung
des Qualitätsmanagement im Rettungs-
management
Norbert Klöcker Entwick-
lung der Gesamtstrategie, Konzeption
(2 VS)

Beratung für Grundsatzfragen,
Veranstaltungsorganisation,
interdisziplinäre Arbeit, zentrale

Rechtsberatung/-betreuung
Entwicklung von Rechtsstreitig-
keitsrechtliches Manage-
ment (1,2 VS)

Diözesen und Region
Süd- und Nord-Pfalz/
Saarland



Karl Prinz zu Löwenstein

Soziale Dienste/Marketing

Dirk Hucko - Marketing und Vertrieb für die sozialun-
ternehmerischen Dienste: Hausnotruf, Fahrdienste und
Mahlzeitendienst (1 VS)

Ulrike Goebels - Mahlzeitendienst

Soziales Ehrenamt

Martin Pfeifer - Aufbau und Beratung von Besuchs- und
Betreuungs- sowie Hospizdiensten, Lobbyarbeit, Förde-
rung des Ehrenamts, Beratung (3,4 VS)

Personal

Stefanie Kolberg - Personalentwicklung, -rekrutierung
und -betreuung (4 VS)

Arbeitsrecht/Zivildienst/FSJ

Hans-Josef Hassbach - arbeitsrechtliche Grundsatzfra-
gen, Altersvorsorge, Verwaltung und sozialpädagogische
Betreuung von Zivildienst und FSJ, politische und fach-
liche Vertretung (8,9 VS)

Beschaffung/Versicherung

Günter Hupperich - Bedarfs- und Verbrauchsanalyse,
Rahmenvereinbarungen, Fuhrpark- und Versicherungs-
management, Immobilienanalysen (3 VS)

Innendienst

Wilhelm Wirtz - Beschaffung Dienstfahrzeuge, Gebäu-
deverwaltung, Telefonanlage (7 VS)

Diözesen und
Regionen Nord/
Ost und Bayern/
Thüringen



Hans-Peter Lauffs

Malteser Service Center

Bernd Falk (35,65 VS) - Rückholddienst, Hausnotruf,
Malteser Telefon, Unfallassistance, Gesundheitstelefon
Michael Frhr. Spies - Rückholddienst, **Dr. Frank Becker** -
Hausnotruf – (36,7 VS in Oestrich-Winkel)

Controlling

Rainer Mader - Entwicklung, Aufbau und Pflege von
Systemen zur Unternehmenssteuerung, wirtschaftliche
Analysen, operatives Controlling für GS, BGS und
MSC (4,75 VS)

Organisation

Christian Gäßler - Qualitätsmanagement, konzeptio-
nelle Personalverwaltung, Koordination QM-Hand-
bücher (4,25 VS)

Diözesen und
Regionen Nordrhein-
Westfalen und Baden-
Württemberg

*vereinfachte Darstellung